

Der Zigeunerbaron

von Johann Strauss

Komische Oper in drei Akten, Textbuch von Ignaz Schnitzer,
nach einer Erzählung von Mor Jokai

Dialogfassung für Langenlois (25.7.2015)
von Philipp Harnoncourt

Graf Homonay, Obergespan des Temeser Komitates
Conte Carnero, königlicher Kommissär
Sándor Bárinkay, ein junger Emigrant
Maxim Zsupán, Schweinezüchter im Banat
Arsena, seine Tochter
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupans
Ottokar, ihr Sohn
Czipra, Zigeunerin
Saffi, Zigeunermädchen

I AKT

Im Temeser Banat. Morast, Schlingpflanzen, Schilfrohr. Im Hintergrund ein verfallenes Schloss, im Vordergrund eingefallene Häuser ohne Dächer. Rechts eine Zigeunerhütte mit rauchendem Schlot. Ganz vorne ein kleines Kastell mit Säulen, die einen Balkon tragen. Im Hintergrund ein Fluss.

II AKT

In einem Zigeunerdorf im Banat. Offene Bergschlucht, die sich nach hinten verengt. Links ein Felsenplateau mit den Essen und Schmieden der Eisenschmelze; rechts die ersten Hütten des Zigeunerdorfes. Links im Vordergrund eine Turmruine.

III AKT

Wien. Das Glacis vor dem Kärntnertor. Hinter der Bastei die Häusergruppe der inneren Stadt, aus derselben hervorragend der Stephansturm. Auf der Bastei eine bunte Volksmenge; fliegende Tribünen, darunter eine besonders festlich geschmückte.

*Die ersten beiden Akte spielen im Jahre 1741,
der dritte Akt etwa zwei, drei Jahre danach.*

ERSTER AKT

Ouvertüre**Nr. 1 – Introduction und Chor**

CARNERO (*liest in seinen Aufzeichnungen*)

25. Juli, zwanzig Kilometer vor Temesvar – vorne Sumpf, hinten Sumpf, rundherum Sumpf... die Dämme des Flusses sind allesamt von den Türken niedergerissen worden, die Ortschaften sind überflutet, zerstört oder niedergebrannt, offene Fensterflügel bewegen sich im Wind... keine menschliche Seele ist zu sehen... der Boden atmet giftigen Hauch aus, und wenn hier Gelsen und Mückenschwärme aufsteigen, so glaubt man, dass dichter Rauch von brennenden Mauern in die Luft steige.

CHOR

Das wär' kein rechter Schifferknecht,
der sich vor'm Wasser fürchten möcht',
nur d`rauf und dran
vertrau' dem Kahn
auf schwanker Bahn
dich sorglos an!
Holla hoh!

Geh' fahr' mit mir, lieb` Schatzerl mein,
wir steuern in die Eh' hinein.
Hab' keine Scheu,
wir sind ja zwei,
wenn's schief geht,
bin ich auch dabei!
Holla hoh!

Szene 1 (Carnero, Zsupan, Ottokar, Czipra)

ZSUPAN, OTTOKAR
Jeden Tag Müh und Plag,
mit der Hacke und dem Spaten!
Doch den Platz, wo der Schatz,
hab`n wir wieder nicht erraten!

CZIPRA (*beiseite*)
Ich lach' Euch aus, je mehr Ihr sucht.

ZSUPAN, OTTOKAR
O, verflucht!

Melodram

ZSUPAN (*bemerkt Czipra*)

Zum Teufel – alte Hexe! Was suchst du da?

CZIPRA

Und was suchst du da? Hä?

(*Sie droht ihm.*)

CARNERO (*in seinen Papieren studierend*)

Und was such ich da im hintersten rumänischen Ungarnland? Wie ich dem Grundbuchsauszug für das Temesvarer Banat zweifelsfrei entnehmen konnte, war ich am Ziel meiner Reise angelangt, um hier Recht und Ordnung und Respekt vor der Amtsgewalt und zivilisierte Umgangsformen mit allem Nachdruck durchzusetzen. (*Er schreit*) Schleichts eich, Paprikafresser! – Barinkay, wir sind zur Stelle, alles aussteigen!

Chorreprise

Szene 2 (Carnero, Barinkay)

Dialog

CARNERO (*eine Urkunde vorweisend*)

Alles das, dieses herrliche, insektenreiche Land am Kamp, ich meine natürlich an der Bega, diese prächtige Schlossruine, die man mit ein bisschen Unternehmensgeist vielleicht zu einem florierenden Fremdenverkehrsbetrieb verwandeln könnte, gehörte einst seinem Vater, einem geflüchteten Türkenfreund, und es sollte diesem jungen Burschen nun gnadenhalber rückerstattet und zur Sanierung übergeben werden, gezeichnet... Erwin Pr... der Prachtige.

(*Zu Barinkay*) Doch sagt endlich, wo habt ihr euch all die Jahre herumgetrieben?

Nr. 2 - Entrée-Couplet

BARINKAY

I.

Als flotter Geist, doch früh verwaist,
 hab' ich die halbe Welt durchreist,
 Faktotum war ich erst, und wie!
 bei einer grande ménagerie!
 Vom Walfisch bis zum Goldfasan
 ist mir das Tierreich untertan,
 es schmeichelt mir die Klapperschlange,
 das Nashorn streichelt mir die Wange,
 der Löwe kriecht vor mir im Sand,
 der Tiger frisst mir aus der Hand,
 per du bin ich mit der Hyäne,
 dem Krokodil rei' ich die Zähne,

der Elefant mengt in der Schüssel
mir den Salat mit seinem Rüssel -

Ja, das alles auf Ehr,
das kann ich und noch mehr,
wenn man's kann ungefähr,
ist's net schwer - ist's net schwer!

CHOR

Ja, das alles auf Ehr',
das kann er und noch mehr,
wenn man's kann ungefähr,
ist's net schwer – ist's net schwer!

BARINKAY

II.

Mit Raritäten reist' ich dann
als Akrobat und Wundermann,
bis ich zuletzt Gehilfe gar
bei einem Hexenmeister war!
In meinem schwarzen Zauberkreis
zitier' ich Geister dutzendweis',
bin passionierter Feuerfresser,
und zur Verdauung schluck' ich Messer,
ich balancier' wie Japanesen,
changiere – noch nicht dagewesen!
In Kartenkünsten bin ich groß,
im Volteschlagen grandios!
Ich bin ein Zaub'rer von Bedeutung
und alles ohne Vorbereitung!

Ja, Changeur und Jongleur,
Prestidigitateur,
wenn man's kann ungefähr,
Ist's net schwer – ist's net schwer!

CHOR

Ja, Changeur und Jongleur,
Prestidigitateur,
wenn man's kann ungefähr,
ist's net schwer – ist's net schwer!

Dialog

CARNERO

Changeur und Prestididadö... nach eigener Aussage, also ein Taschenspieler, womöglich ein Trickbetrüger? Ich kontrollierte noch einmal seine Personaldokumente, so gut es im Hinterland eben möglich war. (*Sieht sich seinen Pass an*) Einreisestempel aus Bulgarien, Rumänien, Galizien... Walachei, Slowakei, auweiauwei... Nun mussten noch zwei Zeugen den Überlassungsvertrag mit ihrer Unterschrift bestätigen.

BARINKAY

Habt ihr mir wirklich alles gezeigt? Dort hinten habe ich ein modernes Gebäude gesehen mit mehreren großen Wagen davor –

CARNERO

Dieses Haus gehörte dem reichen Schweinehändler Zsupan, oder vielleicht sollte ich sagen, es handelte sich um eine vermutlich illegal auf Barinkays Grund errichtete Immobilie. Jedenfalls wohnte dort besagter Zsupan nebst einer Anzahl von preiswerten Arbeitskräften und seiner Tochter Arsena im besten heiratsfähigen Alter...

BARINKAY

Wie bitte? Eine schöne junge Tochter?

CARNERO

Was Barinkay nun sagte, sei hier wörtlich wiedergeben:

BARINKAY

Nach schmackhaften Frauen habe ich stets einen jugendlich frischen Appetit!

CARNERO (*protokollierend*)

...jugendlich frischen Appetit (*zu Barinkay, streng*) – ich verwarne Sie, junger Herr! Vor Ihnen steht nicht allein der königliche Kommissär, sondern zugleich der Obmannsstellvertreter der kaiserlichen geheimen Sittenkommission! Ein Wort noch und wir laden Sie in die Rossauerkaserne vor! – Wir entdeckten nun rechter Hand eine Zigeunerhütte mit rauchendem Schlot, in die wir unverzüglich eintraten.

Szene 3 (Carnero, Barinkay, Czipra)

Nachdem sich meine Augen an den dichten Rauch gewöhnt hatten, entdeckte ich auf einem Korbstuhl sitzend eine uralte Frau; ihre Kleidung bestand aus bunten Lappen, das schwarze Gesicht war von tausend Falten durchzogen, das Haar zerzaust. Sie starrte Barinkay durchdringend an, berührte mit den gichtigen Händen sein Gesicht; dann lachte sie ein irres Lachen.

CZIPRA

Hihihih... so täuschte mich die Ahnung nicht!

CARNERO

Und dann starrte sie auch mich an...

CZIPRA

Hihihih... den Alten kenn ich vom Gesicht!

CARNERO

Das konnte nur mit dem Teufel zugehen, denn ich hatte das Weib nie zuvor gesehen. Ich sah mich vorsichtig in der Behausung um. Hinten im Ofenloch erblickte ich ein paar dunkle, schlaftrunkene Augen und dann ein schmutziges Zigeunermädchen; ihre Haare waren ungekämmt, die Kleidung zerrissen. Barinkay war mit der alten Zigeunerin sofort auf vertrautem Fuß.

BARINKAY

Wenn dir die Zukunft offenbar, so mache mir mein Schicksal klar!

(Er tritt zu Czipra, die ihm die Karten legt.)

Nr. 3 – Czipras Prophezeiungen

CZIPRA *(hexenhaft sinnlich)*

Bald wird man dich viel umwerben,
reiche Schätze sollst du erben,
wenn du ein Weibchen heimgeführt,
das dich liebt, das dir gebührt.
Und es wird ein Traum ihr künden,
wo die Schätze sind zu finden -
gleich nach der Brautnacht frage sie,
wo du sie suchen sollst, und wie!
Merke dir wohl und vergiss es nie,
gleich nach der Brautnacht frage sie!

Dialog

CARNERO *(lachend zu Barinkay)*

Ich gratuliere zum Reichtum! – Mit ihrer Hexerei sollte bald Schluss sein, dafür wollte ich Sorge tragen. Sie stierte mich an, als könne sie meine Gedanken lesen. *(Zu Czipra, ihr die Hände hinhaltend)* Na, altes Tabernakel, mir willst du nicht wahrsagen?

CZIPRA

Ja wohl – jawohl!
Verloren hast du einen Schatz,
der war so mager wie ein Spatz.
Nicht lange währt's, du findest was,
so rund wie ein *(lachend)* Zehneimerfass!
Ein Kleinod, das dir einst entchwand,
viel größer nicht als deine Hand,
du find'st es bald, so schmal und schlank,
und lang wie eine Hopfenstang'!

Hihihih – hihihih,
ach ja, noch heute find`st du was,
hihihih – hihihih,
ja ja, so stark wie ein Zehneimerfass, o Spaß! Hihih!

Dialog

CARNERO

Einen Schatz, ein Kleinod hätte ich verloren? *(Zum Publikum.)* Bitte merken Sie sich das, Sie sind meine Zeugen. Wenn ich noch heute diesen Schatz wiederfinde, fress ich den Topf mit dem undefinierbaren Gulasch, der auf dem Ofen dieser Quacksalberin steht, verspro-

chen! – Wegen der zweiten Unterschrift schickte ich indes nach des Zsupans Haus. (*Zu Czipra*) Hier, du unterschreiben... einen Fingerabdruck auf diesen Akt! Nur zu, es ist kein Teufelspakt! (*Er nötigt sie, sie unterschreibt und verschwindet.*)

Szene 4 (Carnero, Barinkay, Zsupan)

Couplet Zsupan

ZSUPAN

Da bin ich! Und was soll ich hier?

CARNERO

Nur unterschreiben dies Papier!

ZSUPAN

Vom Schreiben hab' ich - mit Vergunst,
nicht einen blauen Dunst!

I

Ja, das Schreiben und das Lesen,
ist nie mein Sach` gewesen,
denn schon von Kindesbeinen
befasst' ich mich mit Schweinen.
Auch war ich nie ein Dichter,
Potz Donnerwetter Parapluie,
nur immer Schweinezüchter,
poetisch war ich nie!
Ja - mein idealer Lebenszweck
ist Borstenvieh, ist Schweinespeck.

CHOR

Sein idealer Lebenszweck
ist Borstenvieh und Schweinespeck.

CARNERO (*dazwischenrufend*)

Sein Lebenszweck ist Schweinedreck?

ZSUPAN

Lässt uns das liebe Borstenvieh
nach weit`rer Ehre dürsten,
so macht daraus man ohne Müh`
viel Fein`res noch als Bürsten.
Das Fleisch fürwahr ist wunderbar
zu Braten und zu Würsten,
schmeckt akkurat so delikat
den Völkern wie den Fürsten.
Kein bess`res Tier gibt's hierzuland,
wo ihr`s packt, da wird`s int`ressant!

CHOR

Wo ihr`s packt, da wird`s int`ressant!

ZUSPAN

II

Ja – auf das Schweinemästen
 versteh' ich mich am besten.
 Auf meinem ganzen Lager
 ist auch nicht eines mager –
 fünftausend kerngesunde,
 Potz Donnerwetter Parapluie,
 hab' ich, hübsch kugelrunde,
 das beste Borstenvieh!
 Jawohl – das nimmt mir keiner weg,
 das Borstenvieh, den Schweinspeck!
 Mein idealer Lebenszweck
 ist Borstenvieh, ist Schweinespeck.

CHOR

Sein idealer Lebenszweck
 Ist Borstenvieh und Schweinespeck.

Dialog

BARINKAY

Also Ihr seid der erste Sauzüchter im Land?

ZSUPAN

Sag lieber Schweinefürst zu mir, das klingt einfacher und geniert mich weniger!

BARINKAY

Herr Schweinefürst, du hast mir jetzt aber Appetit gemacht...

CARNERO

Zsupan ließ eine reich sortierte Schlachtplatte bringen, man stelle sich vor, erste Höflichkeiten wurden ausgetauscht.

ZUSPAN (*erschrocken beiseite*)

Barinkay? Zurückgekehrt? Hol ihn der Teufel!

CARNERO (*sieht in seine Dokumente*)

Auch der zweite Zeuge Maxim Zsupán Jussuffovics konnte nicht schreiben. Er kleckste ein dickes Schweinchen auf das Dokument mitsamt einem gewaltigen Ringelschwanz. Der Mann war der lebende Beweis, dass man es in diesem Land ohne Lesen und ohne Schreiben und ohne Manieren am leichtesten zu Reichtum bringt. Barinkay indes war auch gerade kein zartes Pflänzchen.

BARINKAY (*vertraulich zu Zsupan*)

Hör mal, wir wollen offen miteinander reden.... (*er nimmt ihn zur Seite*)

ZUSPAN (*ängstlich*)

Grenzstreitigkeiten? Prozesse? Schadenersatz?

BARINKAY

Nachbar, ich will hier einen Hausstand gründen und habe gehört, du sollst ja eine ganz hübsche Tochter haben? Bevor wir nun lange Prozesse miteinander führen, machen wir kurzen Prozess und ich heirate deine Tochter, wenn sie mir gefällt.

CARNERO

Zsupans Gesicht hellte sich auf, er rieb sich die Hände.

ZSUPAN

Freunderl, Nachbar, das ist ja ausgezeichnet! Genier dich nicht! Wir wollen gleich den Poppen holen!

BARINKAY

Zuerst sollte man lieber dein Mädels holen! Ich kauf doch die Katz doch nicht im Sack!

CARNERO

Zsupan ließ ins Haus schicken nach der Tochter nebst der Gouvernante und nach einem Gedeck mit Kaffee und Zuckerkuchen, gemäß dem alten Brauch, wie im Temesvarer Banat die Brautschau gehalten wird.

Dreißig Minuten später –

Szene 5 (Carnero, Barinkay, Zsupan, Mirabella, Ottokar)

ZSUPAN

Da ist sie schon!

BARINKAY

Das ist die Tochter?

ZSUPAN

Nein, die Gouvernante!

MIRABELLA

Ein Freier? Den muss ich mir erst ansehen!

OTTOKAR

Ich auch!

MIRABELLA (*mustert Barinkay, dann erblickt sie Carnero von hinten*)

Und wer ist das? Bei den Gebeinen meines Mannes! Diese Gestalt...

CARNERO (*sich duckend*)

Diese Stimme...

MIRABELLA

Lodovico?

CARNERO

Um Gottesw... Mirabella?

MIRABELLA (*ihn musternd*)
Himmel!

CARNERO (*sie erblickend*)
Hölle!

MIRABELLA
Carnero!

CARNERO
Mirabella!

MIRABELLA
Mein Gatte!

CARNERO
Meine Gemahlin!
(*Sie umarmen sich*) Welch ein Wiedersehen nach mehr als zwanzig Jahren! Ich hatte sie 1718 in der Schlacht bei Belgrad aus den Augen verloren, sie war damals aber sehr viel schlanker... (*zu Mirabella*) mein Schatz, hatten wir nicht auch Kinder?

MIRABELLA
Einen Sohn – da steht er. Ottokar, umarme deinen Vater!

CARNERO (*zu Ottokar*)
Sag, hattest du nicht am linken Oberarm ein rotes Muttermal?

OTTOKAR
Ein Muttermal? Nein.

CARNERO
Dann bist du mein Sohn (*sie umarmen einander*).
Die Zigeunerin hat wahr gesprochen – mein verlorener Schatz ist rund wie ein Zehneimerfass und das klein Ottolein ist groß und lang wie eine Bohnenstang, hihihi... (*er nimmt resigniert einen Bissen vom Gulasch der alten Zigeunerin*) und beide wollen jetzt sicher Unterhalt von mir.

MIRABELLA
Jetzt wirst du uns nicht mehr los, Lodovico, und mit der harten Arbeit im Schweineverarbeitungsbetrieb hat es nun ein Ende!

CARNERO (*mit forcierter Munterkeit*)
Aber erzähl doch, was geschah denn damals in der Schlacht bei Belgrad?

Nr. 4 – Couplet der Mirabella

MIRABELLA

I.
Just sind es vierundzwanzig Jahre,
da man die Schlacht bei Belgrad schlug,

aus der man mich bei einem Haare
 als mausetote Leiche trug.
 Nach einem Ritt von vierzig Meilen
 erreichten wir des Feindes Land -
 ich um Dein Los mit Dir zu teilen,
 verkleidet als Dein Adjutant!
 Kanonen dröhnten ringsherum - bum!
 Ich folgte Dir mutig, mich lockte dein Ruhm -
 mein Missgeschick prüfte mich fürchterlich dumm -
 bum - bum - bum!
 Ach der Kanonendonner kracht
 in der großen Belgrader Schlacht!

CHOR

Ja der Kanonendonner kracht
 in der großen Schlacht! - Bum!

MIRABELLA

II.

Gar schrecklich prüfte mich der Himmel,
 ach, so lang' ich leb', vergess' ich's nie,
 denn plötzlich sah im Schlachtgetümmel
 ich einen Pascha vis-à-vis!
 Schon sah sein krummes Schwert ich blinken,
 doch als er ins Gesicht mir sah,
 ließ er sofort es wieder sinken
 und schrie nur: Allah il Allah!
 Kanonen dröhnten ringsherum - bum!
 Ich musste ihm folgen, ich wusst' nicht, warum,
 den Säbel nur sah ich, so schneidig und krumm -
 bum - bum - bum!
 Ach, was hab ich mir da gedacht
 in der großen Belgrader Schlacht! Bum!

CHOR

Ach, der Kanonendonner kracht
 in der großen Schlacht!

MIRABELLA

III.

Doch bald in seinem Zelt von Seide
 umfasst er mich, von Lieb' entbrannt -
 Jetzt sah ich, dass der grimme Heide
 auch nicht eine Silbe Deutsch verstand.
 Vergebens wehrte ich mich weinend,
 ich wusste nicht mehr, was geschah -
 mein Haupt, es winkte ihm verneinend,
 er hielt's auf türkisch für ein „Ja“!!
 Kanonen dröhnten ringsherum - bum!
 Ach, Furcht und Schreck, Todesangst machten mich stumm,
 nach Rettung sah ich umsonst flehend mich um -

bum - Bum - Bum!
 Ach, hättest du mich doch bewacht
 in der großen Belgrader Schlacht! Bum!

CHOR
 Ach, der Kanonendonner kracht
 in der großen Schlacht!

Dialog

MIRABELLA
 Bum, und dann fiel ich um, und als ich zu mir kam auf dem verlassenen Schlachtfeld,
 klaubte mich der dicke Mann auf...

CARNERO
 ...und dann kommt nichtsahnend der treue Ehemann zurück...

MIRABELLA
 ...und da bin ich nun.

CARNERO
 Na bum.

BARINKAY
 Und wo bleibt nun das schöne Kind, Frau Gouvernante?

OTTOKAR
 Meine Mama wird sicher nein zur Hochzeit sagen! (*Beiseite.*) Wenn sie ein anderer kriegt,
 bring ich mich um!!

Szene 6

Nr. 5 - Ensemble

CHOR
 Dem Freier naht die Braut,
 so herrlich nie erschaut -
 Herbei, herbei!
 Wer jung gefreit,
 hat's nie bereut -
 Herbei, herbei!

ARSENA
 Ein Freier meldet sich
 schon wieder, welche Tücke!
 Noch hält der Schleier mich
 verborgen seinem Blicke.
 Doch Sonnenlicht ist warm und hell,
 ein' schön' Gesicht bezaubert schnell!

CHOR

Doch Sonnenlicht ist warm und hell,
ein' schön' Gesicht bezaubert schnell!

BARINKAY (*bei Seite*)

Wie der Schleier sie umwallt,
interessant ist die Gestalt!

ARSENA

Du bist der Erste nicht,
der meine Hand begehret,
bist auch der Letzte nicht,
den da mein Spruch belehret.
Die Vorsicht spricht: gib' acht, Gesell -
ein schön' Gesicht bezaubert schnell!

CHOR

Die Vorsicht spricht: gib' acht, Gesell -
ein schön' Gesicht bezaubert schnell!

ARSENA (*bei Seite*)

Fürwahr, gefall' ich ihm,
das wär sehr schlimm -
hässlich möchte ich sein,
niemals werd ich sein!
Ah!

MIRABELLA (*bietet den Kuchen an*)

Bitte zu versuchen!

CHOR DER MÄDCHEN (*mit dem Kuchen*)

Hochzeitskuchen, bitte zu versuchen!
kommt und schaut, hier die Braut! -
Hochzeitskuchen, bitte zu versuchen,
schmeckt gar fein, beisst hinein! -
Wenn die Jugend schließt den Hochzeitsbund,
ist's des Lebens schönste Stund'!
Geht man in die Eh' mit treuem Sinn,
steckt viel Süßigkeit darin.
Hochzeitskuchen, bitte zu versuchen -
schmeckt gar fein, beisst hinein!

BARINKAY

Jussufovics Maxim Zsupán,
Ich melde mich als Freier an!

CARNERO

Hierauf stellte er sich mit einiger Eleganz dem Mädchen vor.
(*Barinkay küsst Arsena die Hand*)

Da, dem alten Brauche treu
auch der Kuchen schon vorbei,
mag bevor wir Hochzeit feiern,
ihr Gesicht die Braut entschleiern.

ARSENA (*bei Seite*)

Gefall' ich ihm, dann hilft kein Klagen,
dann muss ich Ottokar entsagen!

BARINKAY (*bei Seite*)

Der Schleier soll fallen,
dass ich sie vor allen zu sehen kriege!

CHOR DER MÄDCHEN

Der Schleier soll fallen,
damit vor uns allen die Schönheit siege!

(Zsupan nimmt den Schleier von Arsenas Haupt.)

BARINKAY

Ah!!

Sieh da, ein herrlich Frauenbild,
das ganz mit Staunen mich erfüllt,
verlockend ist es anzuseh'n,
perfekt vom Kopf bis zu den Zeh'n!
Das Antlitz kann nicht schöner sein,
das Auge strahlt wie Edelstein,
der Mund kokett, pikant und klein -
wie mag sein Kuss erfreu'n!

ZSUPAN

Was dich mit Staunen so erfüllt,
ist mein getreues Ebenbild.
Ja ganz und gar so, bis auf's Haar,
war ich, da ich noch jünger war.
Bevor ich diese Breite fand,
war schlank ich, wie ein Lieutenant.
Auf zwanzig Meilen ringsumher
gab's beim Zivil und Militär
so einen feschen Kerl nicht mehr!

MIRABELLA (*Zsupan ansehend*)

Schön wie Apoll und anmutsvoll,
ja ein Adonis jeder Zoll!

ZSUPAN

Ja, keinen gab es mehr!

ARSENA (*bei Seite*)

So lang er mich bewundert bloß,

ist mir die Sache tout même chose.
 Doch schmeichelt mir's in jedem Fall,
 dass ich dem jungen Mann gefall'.
 Doch wenn er mich zu freien kam,
 so schwör' ich, kriegt er mich nicht zahm -
 Sein Weib, das will ich niemals sein,
 da sag' ich zehnmal "Nein"!

BARINKAY

Auch find ich die Gestalt famos,
 just nicht zu klein und nicht zu groß,
 und nicht zu schlank und nicht zu prall,
 kurzum, das Ganze ist mein Fall.
 So weit ich in der Fremde kam,
 sah ich kein Weib so wundersam!
 Gestattet mir, um Euch zu frei'n,
 dann werd' ich glücklich sein!

ZSUPAN, OTTOKAR, CARNERO, MIRABELLA UND CHOR

Wenn man sie sieht,
 das Herz in Lieb' erglüht,
 wer sie erblickt,
 ist von ihr ganz entzückt.
 Zu gratulieren ist dem Mann,
 der sie erringen kann!

BARINKAY (*bei Seite*)

Wenn man sie sieht,
 das Herz in Lieb' erglüht.
 Wer sie erblickt,
 der ist von ihr entzückt.
 Zu gratulieren ist dem Mann,
 der sie erringen kann!

ARSENA (*bei Seite*)

Ach Gott behüt',
 dass er für mich erglüht, -
 dass es ihm glückt,
 wonach er hoffend blickt.
 Zu gratulieren wäre dann
 ihm nie dem armen Mann!

Dialog

CARNERO

Nachdem der Kuchen aufgegessen und der Kaffee geleert war, war der Sitte Genüge getan und Zsupan fragte mit lustiger Stimme:

ZSUPAN

Na, mein Mädchel gefällt dir also?

BARINKAY

Großartig!

ZSUPAN

Dann kann die Geschichte gleich abgemacht werden. Kinder umarmt euch, meinen Segen...

CARNERO

Das Mädchen sträubte sich und aus dem Segen wurde nichts. Zsupan war die Sache peinlich; es zeigte sich, dass das Mädchen nicht zum ersten Mal einen hoffnungsvollen Freier abblitzen ließ. Barinkay sah den Schweinezüchter irritiert und mit einer gewissen Dringlichkeit an, worauf sich Zsupan mit dem Mädchen ein paar Schritte zurückzog. Endlich wandte sich Arsena an Barinkay.

ARSENA

Also Ihr verlangt, mein Herr, ich soll euch heiraten?

BARINKAY

Euer Vater hat`s mir zugesagt.

ARSENA

Aber wer seid ihr und was habt Ihr mir zu bieten? Ich hörte euch Barinkay nennen – Barinkay was? Ich bin reich und jung und schön – wer mich als Gattin heimführen will, der muss von Rang und Adel sein, verstanden? Der Bräutigam fängt bei mir beim Baron an!

CARNERO

Wir alle sahen Arsena mit unwillkürlicher Bewunderung an. Sie hatte zweifellos recht. Selbst Barinkay schien beeindruckt. Zsupán zur Einhaltung des Versprechens zu drängen würde ihn nicht ans Ziel bringen. Es gab nur einen Weg, die stolze Schöne zu erobern: er musste Baron werden. Ich sage es nur ungern, aber in feudalen Zeiten wie diesen war der Erwerb eines Titels oder einer Staatsbürgerschaft abseits des Amtsweges durch üppige Zuwendungen und exzessives Antichambrieren durchaus nicht ungewöhnlich.

Mittlerweile war es dunkel geworden. Zsupan lud mich und seine Leute zu einen fröhlichen Umtrunk in seine Villa ein – nur Barinkay wurde der Eintritt verwehrt. Wann er denn wiederkommen dürfe, fragte der verstörte junge Mann.

ZSUPAN

Liebster Nachbar, am Hochzeitstag stehen dir alle Türen offen!

BARINKAY

Und wann soll der sein?

ZSUPAN

Sie hat`s dir ja gesagt, lieber Schwiegersohn, wenn du Baron geworden bist! Und jetzt gute Nacht!

MIRABELLA, OTTOKAR, CARNERO (*lachend*)
Gute Nacht!!

ARSENA
Gott befohlen, mein lieber Bräutigam!

Nr. 5a – Sortie

ARSENA
Ein Falter schwirrt ums Licht,
an der Flamme bleibt er hängen,
und Rettung gibt es nicht,
weil die Strahlen ihn versengen.
Sei nicht erpicht - gib acht, Gesell,
ein schön' Gesicht bezaubert schnell!

Nr. 5b - Nachspiel

Szene 7 (Barinkay, dann Saffi, Czipra)
Dialog

BARINKAY
Da steh`, verlassen, in der Heimat und doch in der Fremde. Herr eines leeren, zerfallenen Schlosses, von dem ich in finsterner Nacht Besitz ergreifen soll. Wer weist mir den Weg dahin?

Nr. 6 - Zigeunerlied (*Saffi tritt aus der Hütte*)

SAFFI
So elend und treu ist keiner
auf Erden wie der Zigeuner.
I.
O habet acht - habet acht -
vor den Kindern der Nacht!
Wo Zigeuner ihr nur hört,
wo Zigeunerinnen sind,
Mann - gib acht auf dein Pferd!
Weib - gib Acht auf dein Kind!
Dschingrah - dschingrah -
die Zigeuner sind da -
dschingrah -
Die Zigeuner sind da!

Flieh' wie du kannst
und fürchte den Zigeuner,
wo er erscheint,

ist er ein grimmiger Feind'.
 Trian - triandavar,
 Flieh' wie du kannst
 und fürchte den Zigeuner,
 wo er erscheint,
 da - heijah! - kommt er als Feind, heijah!

BARINKAY

Ist es kein Sinnentzug – dieses Lied ...

SAFFI

II.

Doch treu und wahr - treu und wahr
 ist dem Freund er immerdar!
 Hält der Zigeuner dich nur wert,
 dann gehorchet er dir blind.
 Mann - vertrau ihm dein Pferd!
 Weib - vertrau ihm dein Kind!
 Dschingrah - dschingrah -
 die Zigeuner sind da!!
 dschingrah -
 die Zigeuner sind da!!

Reich ihm die Hand,
 vertraue dem Zigeuner,
 wo er erscheint,
 ist er ein treuer Freund!
 Trian - triandavar -
 Reich` ihm die Hand,
 vertraue dem Zigeuner,
 wo er erscheint,
 da - heijah! - kommt er als Freund, heijah!

Dialog

BARINKAY

Ich kenne dieses Lied – die Mutter sang es mir oft.
 (*Zu Czipra, die zu ihm tritt*) Sag Alte, wer ist dieses schöne Kind?

CZIPRA

Meine Tochter.

BARINKAY

Und wer lehrte sie dieses Lied?

CZIPRA

Die Erinnerung an vergangene Zeiten und die Hoffnung auf eine schöne Zukunft.

BARINKAY

Das klingt sehr rätselhaft ... aber wer führt mich in mein neues Heim heute Nacht?

CZIPRA

Meine Tochter soll euch den Weg zu zeigen. Doch horch...

CARNERO (*im Fenster auftauchend*)

In dem Moment, als die drei an Zsupans Villa vorbeigingen (*er blickt auf die Uhr*), es war genau einundzwanzig Uhr fünfzehn, kletterte ein junger Bursche über eine Leiter zum Balkon empor, während sich zugleich die Balkontüre vorsichtig öffnete und Arsena nach draußen trat. Die beiden wähten sich offenbar unbeobachtet.

Szene 8 (Vorige, Ottokar, Arsena)

Nr. 7 - Finale I

OTTOKAR (*flüsternd*)

Arsena - Arsena!

ARSENA (*erscheint in der Balkontüre*)

Ja, ja, bin schon da!

OTTOKAR

Es harrt auf dem Balkon
dein treuer Seladon!

BARINKAY

Ha, Teufel, das wird interessant!
's ist Ottokar, der eitle Fant!

OTTOKAR

Wie traut die Frösche quaken
und schwirr'n die Wasserschnaken,
es ladet die Nacht zur Liebeslust,
in Wonne schmiegt sich Brust an Brust!

ARSENA

Ich hab' dich, o Entzücken!

OTTOKAR

Lass' an mein Herz dich drücken!

BARINKAY

Ha, kaum trau ich meinen Blicken!

ARSENA UND OTTOKAR

O holde Nacht,
die Liebe wacht!

BARINKAY, SAFFI UND CZIPRA

Nur sachte, sacht',
zu früh gelacht!

OTTOKAR
Der lächerliche Freier ...

ARSENA
...blamiert sich ungeheuer.

BARINKAY (*bei Seite*)
Ha, das bezahlt ihr teuer!

ARSENA UND OTTOKAR
O welche Pracht,
o holde Nacht!

BARINKAY, SAFFI UND CZIPRA
Gebt acht, gebt acht,
die Rache wacht!

OTTOKAR
Wirst Du die Hand ihm geben?

ARSENA
Ich bleibe dein für's Leben!

BARINKAY (*bei Seite*)
Kokette, du sollst beben!

ARSENA UND OTTOKAR
Von uns wird sacht
er ausgelacht.

BARINKAY, SAFFI UND CZIPRA
Gebt acht, gebt acht,
die Rache wacht!

OTTOKAR
Lass' denn als Liebeszeichen
dir diesen Haarpfeil von mir reichen.
Der gold'ne Knauf enthält getreu
mein wohlgetroff'nes Konterfei!

ARSENA
O, wie galant,
fürwahr charmant!

CZIPRA (*ironisch zu Barinkay*)
Saht Ihr das gold'ne Liebeszeichen?

BARINKAY
O, ein Verrat ist`s ohne Gleichen!
Ich berste vor Wut ...

SAFFI

O, sei auf der Hut.

CZIPRA

Sei auf der Hut!

Der gold'ne Knauf enthält getreu
sein wohlgetroff'nes Konterfei.

BARINKAY

Lass' mich hinein!

CZIPRA (*ihn zurückhaltend*)

Nein, das darf nicht sein.

CHOR (*hinter der Szene*)

Dschingrah - dschingrah -
die Zigeuner sind da!

ARSENA (*aufhorchend*)

Ich muss hinein!

OTTOKAR

Und du bleibst mein?

ARSENA

Dein - immer Dein!

ARSENA UND OTTOKAR

Gut' Nacht - gut' Nacht -
die Liebe wacht!

BARINKAY, SAFFI UND CZIPRA

Gebt acht - gebt acht -
die Rache wacht!

CARNERO (*wieder am Fenster erscheinend*)

Ein Wagen näherte sich auf der dunklen Strasse, von einer elenden Schindmähre gezogen –

Ottokar steigt hinunter, Arsena verschwindet ins Haus.

Szene 9 (Barinkay, Saffi, Czipra, Chor der Zigeuner)

ZIGEUNER-CHOR

Dschingrah – dschingrah!

BARINKAY

Ha, was hör' ich da für Klänge!

CZIPRA

Horch! Erkennst Du die Gesänge?

BARINKAY

Diese Rufe, diese Lieder ...

CZIPRA

Uns're Leute kehren wieder!

ZIGEUNER-CHOR

O habet acht - habet acht -
 vor den Kindern der Nacht!
 Wo Zigeuner ihr nur hört,
 wo Zigeunerinnen sind,
 Mann - gib acht auf dein Pferd!
 Weib - gib Acht auf dein Kind!
 Dschingrah - dschingrah -
 die Zigeuner sind da -
 dschingrah!

Dieses Lied, es durchzieht
 das Gemüt, sprüht und glüht,
 treu und wahr, hell und klar
 klingt's fürwahr immerdar!

SAFFI, CZIPRA UND BARINKAY

Dieses Lied, ha es sprüht und es glüht!

ALLE

Dschingrah - dschingrah - sa, sa, sa -
 Dschingrah - dschingrah sa, sa, sa!
 sa, sa, sa!

(Czipra schiebt Barinkay in die Mitte der Zigeuner, die ihn lautstark begrüßen.)

BARINKAY *(erstaunt)*

Was wollt ihr von mir?

CZIPRA

Du kannst dem Zigeuner getrost vertrau'n,
 auf alle kannst du wie auf Felsen bau'n -
 und legst du hier müde dein Haupt zur Ruh,
 so fühle dich sicher, ihr Herr bist du!
 Ihr Brüder und Schwestern, o kommt und hört,
 es ist der Wojwode uns heimgekehrt,
 wir haben ihn wieder, und nun heran -
 um Treu' ihm zu schwören,
 Mann für Mann!

ZIGEUNER-CHOR

Heran, heran!

Welches Glück ist uns beschert!
Der Wojwode heimgekehrt!

SAFFI

Ja, ja, der Woywode heimgekehrt.
Ein treues Volk ein treuer Mann,
gehören jetzt einander an!

BARINKAY

Gepriesen sei die Stunde mir
in der ich erschienen hier.

CZIPRA (*bei Seite*)

Sie fühlen sich in holdem Bann,
des' keiner sich erwehren kann.

BARINKAY (*fröhlich für sich*)

Ich ihr Woywode - nun wohlan,
da hab' ich, was ich brauchen kann!
(*Zu den Zigeunern*)
Ich nehme Eure Huldigung an!

ZIGEUNER-CHOR

Er nimmt uns're Huldigung an, heran!
So möge nun unser Herr er bleiben,
Gut und Blut wir ihm hier verschreiben.
So wie er uns immer treu ergeben,
ihm geweiht sei unser Leben!

Szene 10 (Vorige, Zsupan, Carnero, Arseno, Mirabella, Ottokar, Zsupáns Leute)

BARINKAY

Nun zu des bösen Nachbars Haus! Klopft mir den Dickwanst heraus!

(Die Zigeuner stürmen an Zsupans Türe und machen mit ihren Töpfen und Eisenwaren Lärm.)

ZSUPAN

Was gibt's? Sind böse Geister los?

BARINKAY (*ironisch*)

Herr Schweinefürst - ich bin es bloß!

CHOR (*der aus dem Haus kommenden Gruppe von Zsupans Leuten*)

Was hat für wicht'ge Kunde
er zu so später Stunde?

CARNERO, ARSENA, MIRABELLA

Was gibt's für wicht'ge Kunde?

BARINKAY (*zu Zsupán*)

Du wolltest ja zum Schwiegersohn ...

ARSENA

Einen Baron ...

BARINKAY

Ich bin es schon!

ZSUPPAN, CARNERO, ARSENA, MIRABELLA, ZSUPÁN'SCHER CHOR

Ah!! Er ist Baron? Er ist Baron?

BARINKAY (*auf die Zigeuner deutend*)

Komm' her und schau' dir die Leute an,

sie alle sind mir untertan,

ich bin ihr Woywode, bin ihr Baron,

und mein ist der Zigeunerthron.

Ich bin an den Heimatherd

endlich wieder heimgekehrt -

so nehmet ihr alle die Kunde hin,

dass ich ihr Baron,

dass ich es bin!

SAFFI (*zu Barinkay*)

Hier in diesem Land eure Wiege stand,

ach, als Kind habt Ihr es nur gekannt,

doch der Ungar, so treu mit Herz und Hand,

ist es zunächst dem schönen Vaterland!

(*beiseite*)

Wie heiß ihm das Antlitz glüht,

wie hell ihm das Auge sprüht!

Klinge du mein trautes Lied,

das durch die Seele zieht!

(*Zu Barinkay*)

Wir vertrau'n euch blind, weil wir euer sind.

Herr, o bleibt in Treu' auch uns gesinnt!

Lasst mich mit euch, die euch ergeben dient,

bin ja doch nur ein arm' Zigeunerkind!

BARINKAY (*beiseite*)

Wonnig und süß tönt ihr Sang,

wonnig umrauscht mich ihr Klang,

wilde Gewalt zieht mich hin,

hält im Bann' mir Herz und Sinn!

CZIPRA (*beiseite*)

Wonnig und süß tönt ihr Sang,

wonnig umrauscht ihn ihr Klang,

wilde Gewalt zieht ihn hin,

hält im Bann' ihm Herz und Sinn!

ZSUPÁN'SCHER CHOR (*lacht Barinkay aus*)
Wojwode der Zigeuner! Hahaha!

BARINKAY (*laut zu Zsupan*)
Was ist, erhalte ich jetzt ihre Hand?

ZSUPAN
Mein bester Freund, so war das nicht gemeint!

CARNERO
Barinkay schoss die Zornesröte ins Gesicht....

BARINKAY (*Saffi aus der Menge holend,)*
Wie ich es meine, zeig' ich dir!
Mein Weib - wird diese hier!

SAFFI
O Herr, das ist ein böser Scherz!

BARINKAY (*zu Saffi*)
Bei dir find' ich ein treues Herz,
zu dem vor dieser ich mich rette!

ZSUPÁN'SCHER CHOR
Er nimmt sich die Zigeunerin! Hahaha!

BARINKAY (*zu Arsena*)
Du stolze Schöne, fahre hin!

ZSUPÁN'SCHER CHOR
Kaum ist es zu versteh'n,
Arsena zu verschmäh'n!!

ARSENA (*zu Ottokar*)
O, räche mich!

OTTOKAR (*feige*)
Nein, das lass ich sein.

ARSENA (*zu Barinkay*)
Ihr wagt es so mit mir zu sprechen!
(*zu ihren Leuten*) Er spottet mein,
oh steht mir bei, die Schmach zu rächen.
(*zu Barinkay*) Nehmt euch in acht, ich will euch lehren
hübsch artig sein, dezent und fein
euch zu erklären!

CARNERO
Jetzt sagt er nein - sie wird nicht sein,

da hilft kein Bitten und kein Schrei'n!
Ha, was fällt ihm ein, er lässt sie sein,
um ein Zigeunerkind zu frei'n?

MIRABELLA

Ich hör' den Hohn nach Rache schrei'n,
ihr sollt's bereu'n!
(zu *Carnero*) Dem Flegel zahlen wir es heim!
Mir brennt der Zorn durch Mark und Bein,
er soll's bereu'n,
wir werden ihm das nie verzeih'n!

ZSUPAN (*beiseite*)

Jetzt steck' ich noch viel tiefer drin -
mir scheint, dass ich ein Dummkopf bin!
Gott weiß, was aus der Sache wird,
Jetzt steh' ich da - kompromittiert!

OTTOKAR (*für sich*)

Wie kann von Rache die Rede sein?
Ich bin allein - nein nein nein,
fällt mir nicht ein ihn durchzubläu`n,
nein, nein, nein, nein!

CARNERO (*von Mirabella unter Druck gesetzt, zu Barinkay*)

Die Kleine darf Euch folgen nicht,
weil das der Sitte widerspricht!
Ihr lasst sie hier!
(*Will ihm Saffi zu entreißen.*)

BARINKAY (*Carnero zurückdrängend*)

Sie kommt mit mir!

CARNERO (*auffahrend*)

Du wagst es -?

(*Carnero und Barinkay stehen einander drohend gegenüber.*)

ZIGEUNER-CHOR

Droht dem Wojwoden Gefahr,
so schützt ihn seine Schar!

ZSUPAN (*tritt Carnero beschützend vor, wird aber von Barinkay fortgestoßen*)

Oho! Das geht nicht so!
Ich rase - ich erstick',
ich könnt' ihn massakrieren!
Kommt so ein Kerl zurück,
um uns zu kujonieren?
Jetzt wird es mir zu dick,
ich lass' mich nicht blamieren!

MIRABELLA (*zu Barinkay*)

Um frech dem Übermut zu frönen,
verletzet Ihr den Stolz der Schönen,
uns alle wagt Ihr zu verhöhnen -
das werden wir Euch abgewöhnen!

ZSUPAN, OTTOKAR, MIRABELLA, ZSUPÁN'SCHER CHOR

Um frech dem Übermut zu frönen,
verletzet Ihr den Stolz der Schönen,
uns alle wagt Ihr zu verhöhnen -
das werden wir Euch abgewöhnen!

CARNERO, ZSUPAN, OTTOKAR, MIRABELLA, ZSUPÁN'SCHER CHOR

Man muss die sauber`n Herren
mitunter Mores lehren,
auch dann, wenn sie sich gern dagegen wehren!

ZSUPAN (*zu Barinkay*)

Sie werden sich, wenn auch mit Grämen,
sie hier zu lassen wohl bequemen.
Ein Mäd'el gleich so mitzunehmen,
möcht ich mich doch ein bisschen schämen!

BARINKAY (*zu Saffi*)

Lass' toben sie und schreien ...

SAFFI

Ach, kaum kann ich es fassen -
von ihr wollt ihr lassen, um mich zu freien ...!

ZIGEUNER-CHOR

Er wählet sich Saffi - so ehrlich ist keiner,
er wählt zur Gattin ein Kind der Zigeuner!

BARINKAY (*zu Zsupan*)

Eure Ränke sind erkannt,
nie erhält sie meine Hand.

CZIPRA (*beiseite*)

Ihre Ränke sind erkannt,
ihr versagt er seine Hand!

ZIGEUNER-CHOR

Scharf, kurz und klar
ist das fürwahr.

ARSENA, MIRABELLA, ZSUPAN, CARNERO

Ha, welche Sprache - das fordert Rache!

OTTOKAR (*beiseite*)

Er soll nur schrei'n - Arsena - mein!

SAFFI

Mich hält gefangen süßes Bangen.

Ach, welches Glück!

ARSENA

Dies Unterfangen zahl' ich ihm zurück!

MIRABELLA

Das büsse er!

CARNERO, ZSUPAN

Ha, das büsst ihr schwer!

OTTOKAR

Holt das Militär!

SAFFI, CZIPRA, ZIGEUNER-CHOR

Fürchte nichts, o Herr!

CARNERO, ZSUPAN

Führt sie vor's Gericht!

BARINKAY

Weg Du feiger Wicht!

Ha, wagt euch nicht heran!

SAFFI, CZIPRA

Ha, wagt euch nicht heran!

ZIGEUNER-CHOR

Halt - berührt sie nicht!

Wagt euch nicht heran!

Ha, wehrt Euch Mann für Mann!

ARSENA,

O welche Qual!

MIRABELLA, ZSUPÁN'SCHER CHOR

O der Skandal!

ZSUPAN, OTTOKAR, CARNERO

Wir massakrieren Euch ...

ARSENA, MIRABELLA, OTTOKAR, CARNERO, ZSUPAN

Wir hau'n euch windelweich!

SAFFI, CZIPRA

Ach, der Streit ist arg und graus ...

ZIGEUNER-CHOR

Lasst uns ruhig zieh`n nach Haus,
wollt ihr nicht alle feste Hiebe!

BARINKAY

Lasst mich ruhig weiter zieh'n
mit meiner Liebe...

ZSUPAN'S GRUPPE

Ha, Ihr fordert uns heraus!
ihr Kesselflicker - Pferdediebe!

SAFFI, CZIPRA, BARINKAY (*für sich*)

Ach ich wusste ja, dass das Glück uns nah
seit ich ihn (sie) zum ersten Male sah
Nie vergess' ich, wie mir um's Herz geschah.
Was ich ersehnt, stand herrlich vor mir da! -

ZSUPAN, ARSENA, CARNERO MIRABELLA, OTTOKAR

Ha, wie frech sie sind ...
ha, er verachtet mein (sein) Kind ...
Ha welch' ein Hohn, welch' ein Hohn
Ha, er soll büßen die Tat,
ihn ereilet unser Grimm!

ZIGEUNER CHOR (*zu Barinkay*)

Deine Leute wissen
dich zu schützen, unverzagt,
Ja, ihr werdet's zahlen müssen,
wer ihm nah sich wagt...
Ja wir schützen dich bei Tag und Nacht.
Weh dem, der dich zu berühren wagt!

SAFFI, CZIPRA, BARINKAY

Habt ihr auch Geld wie Heu,
uns ist das ganz einerlei.
Nimmer macht uns Geld und Gold
allein das Leben hold.

ZSUPÁN'SCHER CHOR

Wir vergelten alles ihm;
wir rächen uns an euch!

ZIGEUNER-CHOR

Weh' dem, der dich zu berühren wagt!
Wagt keinen Streich!

ALLE

Ha, da nun wir euch erkannt,
zieht nur miteinand`,
fort von hier noch eh' der Kampf entbrannt -

Ha, die Zigeunerschar uns (euch) allen widerstand,
wie ihr's verdient (nur wer's verdient),
erreicht euch uns're Hand (dem reichen wir die Hand)!

ZSUPÁN'SCHER CHOR

Die Rache ist ihm ganz gewiss,
der freche Wicht entgeht uns nicht!

ZIGEUNER-CHOR (*zu Barinkay*)

Nimm auf's Neue den Schwur der Treue,
Gut und Leben ist Dir ergeben!

BARINKAY

Das ist mein Thron,
weil ich Baron der Zigeuner bin!

SAFFI, CZIPRA

Die Treue wacht!

ZSUPAN, ARSENA, CARNERO MIRABELLA, OTTOKAR

Nehmt euch in acht!

ZIGEUNER-CHOR

Dschingrah! Dschingrah!

CARNERO (*treibt die Streitparteien auseinander*)

Im Namen der Sittenkommission – dreißig Minuten Pause...

ZWEITER AKT

Entr'acte

Szene 1 (Czipra, Saffi, Barinkay)

Nr. 8 - Terzett

CZIPRA

Mein Aug` bewacht
bei Tag und Nacht
dies holde junge Blut
und meines Herr`n Gut.

BARINKAY

War's wohl ein Traum?
Ich weiß es kaum,
was mich hierher gebracht
und mich so glücklich macht.

Doch nein, es war kein Traumgebild,
da schlummert sie so süß und mild.
Wach auf, mein holdes Weib - wach auf,
es steigt die Sonne bald herauf!

CZIPRA (*beiseite*)

Wenn es gelingt,
wenn ihn bezwingt
der Liebe Sonnenstrahl,
so endet alle Qual.

SAFFI (*erhebt sich*)

Dein Weib -
du treibst auch heut' noch Spott?

BARINKAY

Bewahre Gott!
Nur dich hab' ich als Weib erseh'n!

SAFFI

Darf ich es wirklich so versteh'n?

BARINKAY (*zärtlich*)

Ja, dich hab' ich zum Weib' erkoren.

SAFFI (*selig*)

Ah!

BARINKAY

In dieser Nacht voll herrlicher Pracht
 hab' ich gar traut mein Lieb dich erschaut.
 Der Mondenschein, so silbern und rein,
 umfloss dein Bild, so lieblich und mild.
 Bezaubert war ich ganz und gar,
 ein Märchen scheint's, und dennoch wahr.
 Dies` Engelsgesicht, dies` üppige Haar,
 dies` Aug` voll Licht, dies` Lippenpaar,
 der küssende Mund, der wogende Leib -
 auf dem Erdenrund das herrlichste Weib!
 Mein - mein bleib` immerdar!
 Ich will dich lieben treu und wahr!

SAFFI

Noch einmal diese Worte sprich,
 die so mein junges Herz entzückt!
 Wie Morgentau durchrieselt's mich,
 der das schmachtende Feld erquickt.
 Oh Glück, das ich kaum fassen kann,
 du herrlicher, geliebter Mann!

BARINKAY

Sag' es noch einmal!

BARINKAY, SAFFI (*nach Kuss und Umarmung*)

So Blick in Blick und Mund an Mund -
 oh selig Glück, oh wonnige Stund!
 Und Arm in Arm so innig und warm -
 welch' himmlische Lust durchwogt meine Brust!
 Mein - mein auf immerdar,
 s`ist wie ein Märchen, doch so wahr!

Dialog

CARNERO (*an seinem Schreibtisch*)

In jener Nacht schien eine höllische Last auf meine durchwogte Brust zu drücken, ich wälzte mich schlaflos neben meinem wonnig schnauf... schlummernden Weib Isa... nein Ara... nein Mirabella... Im Nebenzimmer hörte ich Zsupan ächzen; ihm erschienen gewiss im Albtraum der Pascha von Temesvar und der alte Barinkay, die in den Ruinen, so sagt man, auf ihrer Flucht einst ihr Geld und Gut versteckt hätten.

CZIPRA (*ist einstweilen wieder eingetreten*)

Also da hat mir doch vorhin in der Brautnacht... (*sie hustet, um Saffis Aufmerksamkeit zu erregen*) da hat mir doch mein Töchterchen einen ganz wunderbaren Traum erzählt -

SAFFI (*sich besinnend*)

Ach ja... (*zu Barinkay*) mir hat von dir geträumt, sozusagen.

CZIPRA (*Saffi soufflierend*)

Und weißt du wovon sie genau geträumt hat –

SAFFI

Wovon... von vergrabenen Schätzen!

Barinkay lacht sie aus.

Nr. 9 - Terzett

SAFFI

Ein Greis ist mir im Traum erschienen,
dir ähnlich an Gestalt und Mienen.
Als ich ihn sah, da fiel mir ein,
es könnte nur dein Vater sein!
Er trat an mich heran und sprach sodann:
„An jenem Platz,
wo traut beim Schatz
zuerst der junge Gutsherr ruht,
da liegt, dem fremden Blick verborgen,
Geld und Gut!
So mag der junge Freier
im alten Turmgemäuer
nur heben einen Marmorstein,
und reich wie Krösus wird er sein!“

BARINKAY

Solch' einen Traum lob ich mir!

SAFFI, CZIPRA

Und der zerfall'ne Turm steht hier!

BARINKAY (*Saffi an sich ziehend*)

Der Traum ist wahr!

Der Schatz - der Schatz - (*Saffi umarmend*)

ich hab ihn schon,

das ist doch sonnenklar.

SAFFI (*bittend*)

Tu, was dir mein Traum gebet!

BARINKAY

Aber Kind, sei doch gescheit...

SAFFI, CZIPRA

Wenn man`s probiert,

ist nichts riskiert.

BARINKAY

Ja, wenn man`s probiert,

ist nichts riskiert.
(prüfend die Ruine betrachtend)
 Da wird der Teufel klug daraus, ha ha,
 ein Stein sieht wie der andere aus, ha ha!

SAFFI, CZIPRA *(beiseite)*
 Ei, ei, er lacht,
 mir scheint, er glaubt uns nicht,
 fürwahr, er macht
 ein zweifelndes Gesicht.
 Doch was bei Nacht
 ein schöner Traum verspricht,
 das sei vollbracht
 wir sind darauf erpicht.
 Bevor noch wach
 hier die Zigeunerschar,
 ja nach und nach
 wird alles offenbar,
 und was er jetzt nicht glauben will
 wird alles wahr!

(zu Barinkay)
 Darum nur klopfe, klopfe, klopfe, klopfe,
 klopfe auf jeden Stein!
 Klopfe, klopfe, klopfe, klopfe,
 einer muss es sein.
 Darum nur klopfe, klopfe, klopfe, klopfe,
 `s wird Dich nicht gereu'n,
 drum klopfe, bis der Hammer trifft
 den Marmorstein!

BARINKAY
 Ihr wollt es - gut, so mag es sein,
 klopfe ich auf jeden Stein,
 ich klopfe, klopfe, klopfe,
 was wird es denn sein,
 bis ich find den Marmorstein!

BARINKAY *(unterbricht sie)*
 Hört auf! Pscht!! *(Er klopft)* Da klingt es hohl – ein alter Weinkeller vielleicht... jetzt weiß
 ich, was sie mit Schatz meint, meine kleine Sauffi... *(plötzlich erregt)* doch da – den krieg
 ich los...

Eine Mauer stürzt ein, dahinter wird der Schatz sichtbar.

ALLE DREI *(schreien)*
 Der Schatz!! Der Schatz!!

Seht dies Gefunkel! Ah, diese Pracht!
 Ei, wer hätte das gedacht! Ah!

Schatz-Walzer

SAFFI, BARINKAY, CZIPRA
 Ha seht, es winkt, es blinkt, es klingt!
 Ach unser'n Blicken welch' ein Entzücken!
 Seht hier das Gold, es rollt so hold!
 Lasst seinem Rauschen fröhlich uns lauschen,
 da sich vollzogen, was wir gewollt!

BARINKAY
 Nun will ich des Lebens mich freu'n -

SAFFI
 wir halten uns Pferd' und Lakai'n -

BARINKAY
 wir geben nach Lust Gastereien -

SAFFI
 laden Gäste -

BARINKAY
 geben Feste -

CZIPRA
 Maskeraden -

SAFFI, CZIPRA
 Pirutschaden -

SAFFI, BARINKAY, CZIPRA
 trinken Tokaierwein,
 das wird fein lustig sein!

CZIPRA
 Doch vergesst nur nicht das Beste -
 dass euch jeder glücklich preise,
 nützt den Reichtum klug und weise,
 dass Ihr noch in später'n Tagen
 mit Behagen könnet sagen:

ALLE DREI
 Ha seht, es winkt, es blinkt, es klingt!
 Ach unsern Blicken welch' ein Entzücken!
 Seht hier das Gold, es rollt so hold!
 Hier sind die Schätze, die wir gewollt!

CZIPRA, SAFFI

Doch mehr als Gold und Geld
ist Lieb' mit Treu gesellt,
da führt die höchste Freude
uns in die schönste Welt!
Drum, wenn ein Herz dir schlägt,
das Treue wahrt und hegt,
sollst du die Stunde preisen,
die dir's entgegenschlägt!

ALLE DREI

Ha seht, es winkt, es blinkt, es klingt!
Ach unsern Blicken welch' ein Entzücken!
Seht hier das Gold, es rollt so hold!
Hier sind die Schätze, die wir gewollt!

Dialog

CARNERO

Schließlich dämmerte der Morgen und nach einem einfachen Frühstück – gebratener Speck, saftiger Hinter- und zarter Vorderschinken, Schweinsbraten, Kümmelbraten, gepökelte Leberwurst, kalt geräucherte Blutwurst und verschiedene andere Würste – fuhren wir mit Zsupans Wagen einige Kilometer zu den Baracken der Zigeuner am Fuß der Berge, wo die Österreicher seit einigen Jahren Kupfer und Eisenerz abbauen.

Na... wo bleiben die arbeitsscheuen Gesellen? An unsere österreichische Arbeitsmoral werden die sich niemals gewöhnen!

Szene 2 (Carnero, Zigeunerchor)

Nr. 10 - Ensemble

Auf! - Auf!
Vorbei ist die Nacht,
der Tag ist erwacht!
Auf zur Arbeit,
der Tag ist da!

Die Zigeuner und Zigeunerinnen erheben sich und stellen sich alsbald zur Arbeit.

CHOR DER ZIGEUNER

Ha, das Eisen wird gefüge,
Kessel, Sensen, Pflüge – hei!
Schmiedet Schlüssel, Messer,
Sichel, Bügel, Nägel, Schlösser!
Doch wenn der Feind das Land bedroht,
dann lautet mutig das Gebot:
keine Bügel, keine Messer,

keine Pflüge, keine Schlösser -
 macht das Eisen immer härter,
 dass sie preisen uns're Schwerter
 Tag für Tag, Schlag auf Schlag - hei!!

CHOR DER ZIGEUNERINNEN

Kling und Klang!
 Eisen macht Gesang!
 Kling und Klang für jeden Lebensgang!
 Kling klang, kling klang!
 Wir spannen das Eisen zu Saiten aus Stahl,
 mögen sie preisen die Sonne, das Tal,
 die fröhlichen Weisen verjagen die Qual -
 kling und klang!

CARNERO

Nicht tanzen, arbeiten!

CHOR DER ZIGEUNER

Ha das Eisen wird gefüge etc.

Szene 3 (Zsupan, Carnero, ein paar Zigeuner, ein Kind)

Dialog

ZSUPAN (*von den Zigeunern umringt, die er sich mit dem Fokos vom Leibe zu halten trachtet*)

Hü – ho! Aus dem Weg, ihr Kröten!

Er zeigt auf einen Mann, winkt ihn zu sich heran; er nimmt sehr vorsichtig Münzen aus einem Säckchen, bietet sie dem Mann an.

Du sollst euren Wojwoden holen und das Zigeunermädchen soll auch herkommen! Augenblicklich!

CARNERO

Er hatte uns eingeschärft, unser Gepäck mit äußerster Sorgfalt vor den diebischen Gesellen zu bewachen. Er selbst trug seine Säckchen mit dem Erlös vom Viehmarkt immerzu bei sich unter des Hemd gepresst wie eine Amme ihre Säuglinge.

ZSUPAN

Halt Zigeuner... ihr holt einem das Weiße aus den Augen heraus... (*für sich, stolz*) aber mir kann man nichts stehlen, da bin ich viel zu vorsichtig dazu!

Er zieht seine zwei Geldsäckchen hervor. Die Zigeuner schauen begierig zu.

EIN ZIGEUNER (*kommt zurück, starrt auf Zsupans Jacke, in der er die Taschenuhr vermutet*) Der Wojwode kommt um Punkt sieben nach viertel acht...

Ein zweiter Zigeuner nähert sich begehrllich.

ZUSPAN

Viertel nach sieben... acht...

Um seine Taschenuhr zu ziehen, muss er einen Sack auf den Boden vor sich legen; er hält die Uhr eng vors Gesicht und wehrt mit einem Fuß die anderen Zigeuner ab.

Du dumme Kerl, glaubst du wirklich, dass du mir die Uhr stehlen kannst?

Ein Kind schleicht von hinten an, nimmt den Sack und läuft davon. Zsupán steckt die Uhr wieder ein und greift nach dem Sack.

Mein Geld – wo ist mein Geld?? Also da hab ich den Sack hingestellt (*er stellt den zweiten Sack hin*), dann hab ich auf die Uhr geschaut (*tu es, währenddessen nimmt das Kind auch den zweiten Sack*) – und plötzlich war's weg – – (*schreit*) Herrgott noch einmal!! Verfluchtes Diebsvolk!

EIN ZIGEUNER

Eure Uhr ist auch weg!

ZSUPAN

Da ist sie ja (*zeigt die Uhr, die sogleich auch gestohlen wird*) – zu Hilfe! Diebe, Mörder, Polizei... (*Die Zigeuner laufen mit den gestohlenen Sachen nach hinten fort.*)

Szene 4 (Zsupan, Carnero, Mirabella, Arsena, Ottokar, ein Polizist; dann Saffi, Barinkay, Czipra)

ALLE

Was gibt's? Was ist los?

ZSUPAN (*heulend*)

Was ist los? Mein Geld bin ich los...

CARNERO

Wachmann, walten Sie Ihrer Pflicht! – Ein schweres Vergehen mehr! Oh, ich würde die beleidigte Autorität rächen! Allesamt bringe ich sie vors Bezirksgericht! Das ganze Dorf sollte man niederbrennen, wenn es nur eines geben würde... Da kam er gerade zur rechten Zeit, der freche Zigeunerpascha mitsamt seiner Dirne.

BARINKAY (*ironisch sich artig nach allen Seiten verneigend*)

Ah, das ist ja großartiger Besuch! Herr königlicher Kommissär und geheimer kaiserlicher Sittenkommissions-Obmanns-Stellvertreter!

CARNERO

Der Kerl schien zu Scherzen aufgelegt zu sein, aber es handelte es sich um ernste Sache, um die beleidigte Amtsgewalt...

MIRABELLA

Um das verleugnete Sittlichkeitsgefühl!

ARSENA

Um die gekränkte Frauenwürde!

ZSUPAN

Um die geschmähte väterliche Autorität!

OTTOKAR (*bei Seite*)

Um den gemobbten Liebhaber!

CARNERO

Bevor ich mit der hochnotpeinlichen Befragung begann, ermahnte ich Barinkay scharf, im amtlichen Verhör die nackte Wahrheit... (*Mirabella sieht ihn streng an*) die bloße Wahrheit... (*dasselbe*) die reine Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sprechen.

(*Zu Barinkay*) Ihr triebt also trotz meines Verbots mit dieser Zigeunerdirne heterosexuelle Unzucht...

BARINKAY

Wählt eure Worte besser, Herr – sie ist mein Weib!

CARNERO (*scharf*)

Sein Weib! Wer hat Euch denn getraut?

Nr. 11 - Duett

BARINKAY

I.

Wer uns getraut? Ei sprich!

SAFFI

Sag's du!

BARINKAY

Der Dompfaff, der hat uns getraut!

ALLE

Der Dompfaff, der hat sie getraut, hahaha!

BARINKAY

Im Dom, der uns zu Häupten blaut!

SAFFI

O seht doch, wie herrlich,
voll Glanz und Majestät.

BARINKAY

Mit Sternengold,
so weit Ihr schaut, besä't!

SAFFI, BARINKAY

Und mild sang die Nachtigall
ihr Liedchen in die Nacht:
die Liebe, die Liebe,

ist eine Himmelsmacht!

ALLE

Die Liebe, die Liebe,
ist eine Himmelsmacht!

CARNERO

Und wer war Zeuge dabei?

BARINKAY

II.

Wer Zeuge war? Ei sprich! -

SAFFI

Sag`s du!

BARINKAY

Zwei Störche, die klapperten laut -

ALLE

Zwei Störche, die klapperten laut, hahaha!

BARINKAY

Sie grüßten uns so lieb und traut.

SAFFI

Sie nickten und blickten
so schlau uns beide an!

BARINKAY

Als sagten sie: o liebet euch,
ihr seid ja Weib und Mann!

SAFFI, BARINKAY

Vergesst nie, dass oft der Storch,
das Glück ins Haus gebracht, -
wo Liebe, ja Liebe
daheim, die Himmelsmacht!

ALLE

Vergesst nie, dass oft der Storch,
das Glück ins Haus gebracht, -
die Liebe, die Liebe,
ist eine Himmelsmacht!

Dialog

CARNERO

Also Dompfaff und Nachtigall – eine total illegale Trauungsbehörde. Wird zu Protokoll genommen. Und was den einschlägig bekannten Storch betrifft, so kennt die Sittenkommission hinreichend Fälle, wo er dem vögeliebenden Mädchen ein Bastardl brachte und dem

ehrenwertesten Mann ein Kuckucksei ins Nest legte... Im Namen der geheimen Sittenkommission erhebe ich wider Euch die Anklage!

BARINKAY

Potz tausend! Und nach welchem Paragraphen?

CARNERO

Ich will euch einige Paragraphen der Sittenvorschriften kundtun!

Nr. 12 - Sittenkommissions-Couplet

I

CARNERO

Nur keusch und rein soll Groß und Klein
 beschaulich sich der Tugend weih'n,
 Wer sündige Triebe im Keim erstickt,
 auf den wird entzückt
 als Muster geblickt.
 Und wenn ein Weib, zu stark dekolletiert,
 umher charmiert und scharf kokettiert,
 halt' jede moralische Mannsperson
 sich hübsch in Entfernung davon.
 Und weh' dem armen Erdensohn,
 spricht er der Vorschrift Hohn -
 wir erwischen ihn schon -

Da hilft kein Bitten, die Leviten
 liest ihm die Sittenkommission.

CHOR

Entsetzlich! - Entsetzlich!

II

MIRABELLA

Als braver Bürger bin ich oft fasziniert,
 wie geordnet unser Leben ist und wie reguliert;
 ich kaufe meine Gurken, damit alles stimmt,
 genau zwölf Grad gekrümmt,
 was die Angst von mir nimmt.
 Und ich spreche, weil man mir gleiche Rechte verlieh,
 alle möglichen Worte jetzt mit Binnen-I,
 und wird in meinen Emails auch spioniert,
 dann weil mich der Staat protegert.
 Krieg ich für die Subordination
 dann die Beamtenpension -
 da hat man was davon!

Ihre Meriten hat unbestritten
 die Sittenkommission!

CHOR

Vortrefflich! – Vortrefflich!

III

ZSUPAN

Kürzlich seh` ich im Fernseh die Heidi Klum,
ihre Mädels waren Models, oder anders herum.
Diese armen Gestalten, dünn und lang wie ein Strich,
und so mickrig und zickig,
also mir g`falln sie nicht.

Neben mir sitzt a Sauhirt, der is` scho` leicht blau,
der flucht wie ein Kutscher und es quiect seine Sau,
da tritt er gegen`s Kastl voll Zorn mit dem Schuh
und ein Wunder geschieht im Nu:

A Haufen voller fescher Has`n,
die Blasmusik tut blasen,
und alle in der Lederhos`n!

Ja, solche Sitten sind wohlgelitten
vor der Tittenkommission!

CHOR

Ergötzlich! Ergötzlich!

IV

OTTOKAR

Ein Freund, den das Steuerzahlen verdross,
den setzte man schnell hinter Riegel und Schloss.
Das hohe Gericht hat ihn bös angemotzt,
weil der Moral er trotzt,
und sozial schmarotzt.

Ein anderer, leider kein Freund von mir, ist
in Luxemburg luxuriöser Lobbyist,
der berätet Ikea, Google, Amazone,
wie man Steuern nicht zahlt, statt Millionen nicht die Bohn` -
Also langsam frage ich mich schon,
ertragen wir den Hohn,
oder jag`n wir sie davon -
vor die Hütten, die Banditen,
von der Sittenkommission!

Dialog

CARNERO (*zu Barinkay*)

Na, was sagt Ihr jetzt? – Barinkay sagte... (*er sieht ins Protokoll, liest*) Hornochs, Paragrafenaff, Gehirnminimalist... ich Vollkoffer habe das alles protokolliert... (*er reißt wütend ein paar Seiten aus dem Protokoll.*)

OTTOKAR (*aufgeregt vom Turm her*)

Vater! Vater!

CARNERO

Meint er mich – was gibt`s denn?

ARSENA (*ebenso*)

Papa! Papa! Ein Goldstück... und noch eines...

BARINKAY (*den anderen den Weg vertretend*)

Bitte nicht zu eifrig!

CARNERO

Dieser Spitzbube! Er hatte da hinten mehrere Geldkoffer gebunkert, dazu goldene Philharmoniker, krisensichere Anlagewerte wie Schmuckstücke, Kronleuchter...

ZSUPAN

Er hat den Türkenschatz gefunden! Schweinerei!

(Barinkay wird von Zsupan, Ottokar, Arsena, Mirabella und Carnero bedrängt. Währenddessen erscheint im Vordergrund Graf Homonay, mit ihm ein Trupp Werbehusaren, Markentenderinnen etc..)

Szene 5 (Vorige, Homonay, Werbertruppe)

HOMONAY

Guten Morgen, Kinder!

CARNERO

In dem Moment erschien der alte Graf Homonay auf einem grauen Rappen, der war am Kopf mit wippenden Straußenfedern dekoriert und an der Mähne zu beiden Seiten mit Lametta behangen. Homonay trug eine Jacke, die mit goldenen Schnüren und Quasten verziert war, auf dem Kopf saß der Kolpak des ungarischen Husaren aus schwarzem Fell... – verzeihen Sie bitte, das Ausstattungsbudget ist heuer gekürzt worden. Ihm folgten zwei Reihen von Tänzerinnen mit langen Beinen und umso kürzeren gerüschten Röcken. Hinter ihnen marschierte eine fröhliche Tanzkapelle und zuletzt kam der Wagen mit dem riesigen Weinfass, das von grünen Girlanden umwunden war. Ein paar Burschen stellten flink Plakatständer auf...

HOMONAY

Eure Mutter, die Kaiserin, braucht Hilfe von ihren ungarischen Kindern -
(*Tusch.*)

Meine Herren, wie wär' s mit einem flotten Ritt nach Spanien! Wir wollen die Herrschaften dort Csardas tanzen lehren, heissa! Wer kein Feigling und kein Schurke ist, der trinkt vom feurigen Werberwein, der küsst ein Mägdelein und schlägt gleich ein!

Er drückt einen Zigeuner ein Glas Wein in die Hand, eine Tänzerin küsst den Burschen, es folgt der Handschlag, dann setzt man ihm sogleich den Tschako des Husaren auf.

CARNERO

Er war ein retirierter, leicht lahmender Offizier, der auf seine alten Tage seine Berufung in der Werbung fand. Er rühmte sich, er werde in einer Woche in den Provinzen dreißigtau-

send Mann für den Spanienfeldzug ausheben, und in der Tat, kein junger Bursche mochte alleine zurückbleiben. Binnen einer Stunde hatten alle unterschrieben.

ZSUPAN (*mit einem Glas Wein in der Hand*)
Und jetzt müssen die armen Teufel alle zum Militär?

HOMONAY
Stoßt an!

OTTOKAR
Der Wein ist ausgezeichnet – noch einen Schluck!

ZSUPAN
Ich auch!

HOMONAY
Trinkt, soviel ihr wollt, das ist Werbebrauch – wer aber einmal davon getrunken hat, der muss mit.

Zsupan und Ottokar lassen entsetzt die Gläser fallen.

OTTOKAR (*hält ihm die Hand hin*)
Ich muss mich verabschieden, mir ist nicht gut.

HOMONAY (*schlägt in seine Hand*)
So, der Handschlag ist geleistet.

Er setzt Ottokar den Tschako auf.

ZSUPAN (*streckt die Hand vor*)
Der dumme Kerl halt ihm die Hand hin und jetzt ist er Soldat.

Homonay schlägt schnell ein. Zsupan wird ebenso der Tschako aufgesetzt.

Aber Exzellenz – der Arzt wird mich krankschreiben wegen meiner Adipositas, ich bin zwar sehr patriotisch, aber leider untauglich.

HOMONAY (*ihn ignorierend*)
Wer will noch mal, wer hat noch nicht... trinkt und musiziert! Die Trommel gerührt! Ein Glas für den Herrn da vorne...

Nr. 13 - Werberlied

HOMONAY
I.
Hier die Hand, es muss ja sein,
lass dein Liebchen fahren,
trink` mit uns vom Werberwein,
komm' zu den Husaren.
Hier der Tschako - her den Hut -

zieh' mit unser'n Scharen!
 Dass dein Säbel Wunder tut,
 ha, der Feind soll es erfahren!

CHOR

Hier der Tschako, her den Hut,
 zieh' mit unser'n Scharen!
 Dass Dein Säbel Wunder tut,
 ha, der Feind soll es erfahren!

HOMONAY

Schlagt ein!

II.

Bruder komm zum Militär,
 lass von uns dich werben -
 komm, es muss das Ungarheer
 siegen oder sterben!
 Lieber möge unser Blut
 seine Erde färben,
 eh' die Hand im Kampfe ruht,
 die uns den Feind soll verderben.

CHOR

Lieber möge unser Blut
 Seine Erde färben,
 etc.

HOMONAY

Schlagt ein!

Csárdás

Wir alle wollen lustig sein
 beim vollen Glase Wein,
 beim Feuerwein, so hell' und klar -
 wie liebt ihn der Husar! Hei!
 Und wo der Wein nach Lust gedeiht,
 da sind zu jeder Zeit
 auch alle Mäd'el wunderbar,
 ach, wie liebt sie der Husar! Hei!
 Du braune Kleine, zier' dich nicht,
 das Küssen ist Husarenpflicht,
 dein Bursch und du,
 ihr seid ein schmuckes Paar! Hei!
 Die Lieb' ist wie der Wein so süß,
 dein Kuss, der ist es ganz gewiss -
 komm' her, das versteht der Husar!
 Stets soll die Liebe nur und Wein
 des Lebens Würze sein! Ja!
 Und beide süß und klar und wahr,
 so liebt sie der Husar!

HOMONAY, CHOR

Stets soll die Liebe nur und Wein
des Lebens Würze sein! Ja!
Und beide süß und klar und wahr,
so liebt sie der Husar!

Dialog

BARINKAY (*enthusiasmiert*)

Hör ich die Kriegsgesänge, wird mir die Brust so enge! Es lebe der Husar!

ZIGEUNER

Es lebe der Husar! Hei!

CARNERO

Verflixt, ich ginge selbst mit, wenn ich`s nicht besser wüsste... der Auftritt der Werber sollte mich nicht davon abhalten, Barinkay das Handwerk zu legen. (*Laut zu Homonay*) Dieser lustige Bursche, der Ihnen so gefällt, ist ein Heimkehrer, der denen übel dankt, die ihn begnadigt haben. Diesen Schatz hat man auf dem Grundstück des Beschuldigten gefunden...

HOMONAY (*zu Barinkay*)

Alle Wetter... gratuliere!

CARNERO

Danke! (*Scharf*) Wir ermitteln in alle Richtungen – Raub, Hehlerei, Geldwäsche der türkischen Mafia... plötzlich rief Barinkay:

BARINKAY

Ihr könnt Euch die Erbsenzählerei sparen – Homonay, nehmen Sie das Ganze für die ungarische Kriegskasse! Alles! Ich sage immer: wie geronnen so zerwonnen! Eine Flasche Tokajer!

CZIPRA, SAFFI

Um Gotteswillen, den ganzen Schatz?

CARNERO

Die Leichtfertigkeit des jungen Lebemanns gefiel mir nun auch wieder nicht. (*Zu Homonay, auf Saffi deutend*) Außerdem ist der Beschuldigte mit dieser Zigeunerdirne die wilde Ehe eingegangen!

HOMONAY

Sie ist wild in der Ehe? Gratuliere!

Alle lachen.

Also dann, Burschen!

(*Trommelwirbel. Die angeworbenen Soldaten formieren.*)

Nr 14 - Finale II**CARNERO**

Noch eben in Gloria,
 von Hoheit umflossen,
 steh' ich jetzt da
 wie ein Pudel begossen -
 (*Flehend zum Grafen*) Bedenkt doch, seht,
 die Autorität!
 Ihr versteht...

ZSUPAN (*ergänzend*)

...flöten geht!

MIRABELLA (*wütend*)

Und alles diesem Pack zuliebe!

ARSENA

Diese Strolche ...

MIRABELLA

Dirnen, Schurken, Diebe!

ARSENA, MIRABELLA, OTTOKAR, ZSUPAN, CARNERO

Dies` ehrlose Gelichter
 gehört vor den Richter!

CZIPRA (*erregt*)

Genug, nicht länger schweig ich mehr,
 die uns beschimpft, kommt her -

CARNERO

Die alte Hexe warf sich dem Werbeoffizier zu Füßen und drückte dem Mann unter heißen
 Tränen ein versiegeltes Pergament in die Hand.

**ARSENA, MIRABELLA, BARINKAY, OTTOKAR, ZSUPAN, HOMONAY, CARNERO
 UND STIMMEN AUS DEM CHOR**

Ein Dokument das niemand kennt?

HOMONAY (*Saffi an der Hand fassend*)

O wunderbar des Schicksals Wege sind,
 vor euch, fürwahr, seht ihr ein Fürstenkind!

ALLE ANDEREN

Ein Fürstenkind!

HOMONAY

Ihr Vater war der letzte Pascha von Temesvar!

ALLE

Ah!!

Ensemble

ARSENA, CZIPRA, MIRABELLA, BARINKAY, OTTOKAR, ZSUPAN, HOMONAY, CARNERO

Ein Fürstenkind - ein Wunder ist gescheh'n,
 ha, sie verdient, dass wir um Gnade fleh'n.
 Soeben noch Zigeunermaid,
 steht sie voll Glanz und Herrlichkeit
 vor uns, wie wunderbar,
 als Kind des letzten Paschas von Temesvar! Ah!

CHOR

Ein Fürstenkind, ein Fürstenkind!
 soeben noch Zigeunermaid,
 steht sie voll Glanz und Herrlichkeit.
 Ein Fürstenkind, ein Wunder ist gescheh`n,
 ha, sie verdient, dass sie um Gnade fleh`n;
 als Kind des letzten Paschas von Temesvar! Ah!

SAFFI

Ein Fürstenkind, kaum kann ich es versteh`n,
 mich unverdient so sehr erhöht zu seh`n.
 Soeben noch Zigeunermaid,
 dem Hohn vor dieser Schar geweiht,
 kommt mir das Glück heran.

SAFFI (*will Barinkay umarmen*)

O welch ein Glück!

BARINKAY (*abwehrend*)

Ein Unglück ist's für mich!

SAFFI

Wie soll ich das versteh'n?

BARINKAY (*wehmütig*)

Ach, von euch muss ich geh'n!
 Der armen Zigeunermaid
 war mein Herz geweiht -
 euch zu begehren, darf ich nimmer wagen,
 dem Fürstenkind muss ich entsagen!

SAFFI

Du liebst mich nicht!

CARNERO

Schau, schau – Barinkay bekam kalte Füße. Was als freches Abenteuer begonnen hatte, war auf einmal die gloriose Falle einer Hausstandsgründung mit kompletter familiärer Mischpoke und der verdammten Pflicht und Schuldigkeit, zehn kleine Barinkays in die Welt zu setzen... Ich hatte am Vorabend meiner Verehelichung genau dasselbe unangenehme Gefühl, nur hatte ich nicht die Eier, verzeihen Sie, im richtigen Moment abzuwinken. (*Widerwillig*) Respekt, Sandor!

CHOR DER SOLDATEN

Hier die Hand, es muss ja sein,
lass dein Liebchen fahren,
trink` mit uns vom Werberwein,
komm' zu den Husaren.
Hier der Tschako, her den Hut,
zieh' mit unser'n Scharen,
dass dein Säbel Wunder tut,
ha, der Feind soll es erfahren!
Schlagt ein!

BARINKAY

Wohlan, Husar will ich sein!
Reicht mir vom Werberwein!
(*Es geschieht*)

SAFFI

O sprich das Wort nicht aus!

CZIPRA

O bleibe doch zu Haus!

BARINKAY

Schenkt ein, schenkt ein!
(*das Glas fassend, immer glühender*)
Mich reißt es in das Kampfgetriebe,
hier, Kameraden, meine Hand!
Das Leben lass' ich für die Liebe,
die Liebe lass' ich für das Vaterland

CHOR DER SOLDATEN

Vivat das Vaterland!

SAFFI

Ach verlass' mich nicht! O bleibe!

BARINKAY (*nach innerem Kampf*)

Ich darf und will nicht mehr.

HOMONAY (*zu Saffi*)

Sein Handschlag bindet ihn,
d'rum lasst ihn zieh'n!

OTTOKAR (*leise zu Zsupan*)

Man achtet nicht auf uns!

ZSUPAN

Ich glaube, wir machen uns aus dem Staube!

*Ottokar und Zsupan wollen sich davonschleichen- auf einen Wink des Grafen folgen ihnen
zwei Soldaten, die sie am Ohr zurückführen.*

OTTOKAR, ZSUPAN

Auslassen, auslassen!

HOMONAY (*streng*)

Nehmt euch in acht: wer desertiert,
wird ohne Gnade füsiliert!
Jetzt marsch, aufs Pferd!

OTTOKAR, ZSUPAN

(*wehmütig beiseite*) Hast du`s gehört?
(*laut*) Wir fühlen uns hoch geehrt!

ZUSPAN (*klagend*)

O Gott, o Gott - in den Krieg - das ist mein Tod!

OTTOKAR (*heulend*)

O Gott, o Gott!

SAFFI

Lasst mich mit meinem Manne zieh`n!
Was ist mein Leben ohne ihn?
Ich teile mit ihm, was ihm droht,
ja, ich folg` ihm nach in den Tod!

BARINKAY

O Teure, bleibe zurück!
Uns trennt ein grausam` Geschick!
Es gibt ein Lebewohl! Ach!
Dein Glück, das mir so hold erschien,
dem Liebesglück muss ich entflieh`n.
Und treibt es mich fort in den Tod,
ach, gehorchen muss ich dem Gebot!

SAFFI

Dein allein nur will ich sein! Ach!
Lasst mich mit meinem Manne zieh`n!
Was ist mein Leben ohne ihn?
Ich teile mit ihm, was ihm droht,

ja, ich folg` ihm nach in den Tod!

(Saffi sinkt ohnmächtig in Czipras Arme, Homonay richtet sie auf)

HOMONAY

Ihm winken Ruhm und Ehr`!

Macht ihm das Scheiden nicht so schwer!

SAFFI, CZIPRA

Ha, er geht, die Qual ertrag ich (verdient sie) nicht,

ach, mein Herz vor Liebeskummer bricht! (armes Kind, dein Herz vor Kummer bricht!)

Nach dem zarten Glück, das mir (ihr) gelacht,

bringt mir (ihr) das Geschick nichts als Nacht!

ARSENA, MIRABELLA, OTTOKAR, ZSUPAN, CARNERO

Bringt der Teufel die daher,

just bei uns zu werben!

Ach, ich seh beim Militär (Was tu` ich beim Militär?)

schon euch beide sterben! (Ach, dort wird´ ich sterben!)

Denn es wird des Feindes Wut (der Feind mit Wut)

euch (uns) den Buckel gerben,

dann, oh weh, wird euer (unser) Blut

spanische Erde färben.

BARINKAY, HOMONAY, CHOR

Bruder, komm zum Militär,

Lass von uns Dich werben,

komm, es muss das Ungarheer

siegen oder sterben!

Lieber möge unser Blut

seine Erde färben,

eh' die Hand im Kampfe ruht,

die uns den Feind soll verderben!

Schlagt ein!

ZIGEUNERCHOR

keine Bügel, keine Messer,

keine Pflüge, keine Schlösser -

macht das Eisen immer härter,

dass sie preisen uns're Schwerter

Tag für Tag, Schlag auf Schlag!

Hei!!

DRITTER AKT

Szene 1 (Carnero, Mirabella)

Dialog

CARNERO (*mit Mirabella*)

So voll Fröhlichkeit gibt es weit und breit keine Stadt wie die Wienerstadt... naja, jedenfalls wenn man aus Osteuropa kommt. Die Dienstreisen setzen mir schwer zu, (*vertraulich*) was anderes setzt mir auch schwer zu, nun ja, Schwamm drüber. (*Zu Mirabella*) Jaha da schwillt die Brust... meine Brust schwillt, meine Liebe – denn für das herausragende Protokoll des Sittenkommissars aus dem Temeser Banat hängt mir vielleicht bald der Herr Häupl den goldenen Korkenzieher um den Hals. Der Bürgermeister kommt bestimmt, heut gibt's ein Glasl Wein und Fotografen und die Wochenschau, die Zuschauer hat man busweise hergekartt, weil man dieses Regiment aus Spanien empfängt... (*zum Publikum*) wie bitte? Was die da gemacht haben? Der österreichischer Erbfolgekrieg ist im Gange, Schlesien haben wir abgeben, dafür haben wir Neapel kassiert und demnächst kriegen wir was von den Niederländern auf den Kopf und in zwei, drei Jahren wird dann der Frieden von Aachen geschlossen, 18. Oktober siebzehntundvierzig...

Szene 2 (Arsena, Carnero, Mirabella)

MIRABELLA

Arsena, hier sind wir!

ARSENA (*seufzt tief*)

Ach!

CARNERO (*beiseite*)

Immer wenn sie mich trifft, seufzt sie so reizend – das Mädchen ist verliebt, so seltsam es klingt.

MIRABELLA

Das Mädchen ist ganz sicher verliebt, du alter Aff... aber nicht in dich, du affektierter Itaker!

CARNERO (*zu Arsena*)

Nun, du spröde Schöne, was weißt du von der Liebe?

ARSENA (*zögernd*)

Nun ja – dies und das...

MIRABELLA (*neugierig*)

Wär's möglich?

Nr. 15 - Couplet

ARSENA

I.

Ein Mädchen hat es gar nicht gut,
 bedenk ich dies und das -
 so lang das Herz im Frieden ruht,
 weiß es nicht dies und das.
 Und seh'n wir einen lieben Mann
 der uns gefällt,
 nur heimlich und verstohlen an,
 da schmäh't die Welt!
 Es kommt der Neid - es kommt der Hass
 und munkelt dies und das – ach!
 Ja, dies und das und noch etwas,
 und zweimal mehr als dies und das,
 ja, dies und das und noch etwas
 erzählt der Neid und Hass!

ALLE DREI

Ja, dies und das und noch etwas,
 und zweimal mehr als dies und das,
 ja, dies und das und noch etwas
 erzählt der Neid und Hass.
 Tralala...

ARSENA

II.

Ei - dacht ich, wenn mir wer gefällt,
 sag` ich ihm dies und das,
 und scher` mich gar nicht um die Welt
 und nicht um dies und das -
 und seit wir uns in stiller Nacht
 gar traut geküsst,
 da ist's im Herzen mir erwacht,
 was Liebe ist!
 Und als ich dann verlassen saß,
 sandt' ich ihm dies und das - (*Seufzer*) ach!
 Ja, dies und das und noch etwas (*Kusshändchen*),
 und zweimal mehr als dies und das,
 und noch etwas, als ich verlassen,
 ich verlassen saß!

ALLE DREI

Ja, dies und das und noch etwas,
 und zweimal mehr als dies und das,
 ja dies und das und noch etwas,
 als ich verlassen saß!
 Tralala...

ARSENA

III.

Oft' hört ich schon vom Ehestand
erzählen dies und das -
man reicht fürs Leben sich die Hand
und sagt sich dies und das -
Die Neugier quälte mich zu sehr,
ich rief herbei die Freundin,
dass sie mir erklär`,
was daran sei...
Sie meint`, die Eh' hat manchen Spaß,
sie bringt uns dies und da - ach!
Ja dies und das und noch etwas (*Kinderwiegen*),
und zweimal mehr als dies und das,
ja, dies und das und noch etwas
bringt uns der Ehespaß!

ALLE DREI

Ja, dies und das und noch etwas,
und zweimal mehr als dies und das,
ja, dies und das und noch etwas
bringt uns der Ehespass!
Tralala...

Dialog

Szene 4 (*Carnero, Mirabella, Arsena, dann Homonay*)

CARNERO

Wahrhaftig, die Kleine weiß mehr wie zuviel!

MIRABELLA

Ich will dir helfen, Kinderl, sonst geht es dir wie mir – wo ist dein Liebster?

CARNERO

Wer ist der Wüstling?

ARSENA

Er war im Krieg und heute soll er hoffentlich wiederkehren! (*Seufzt*)

CARNERO (*beiseite*)

Hoffentlich nicht!

MIRABELLA (*seufzt auch – zu Arsena*)

Mein Frauenherz versteht dich nur allzu gut – er zigeunert durch die Betten, wie alle Männer, aber er hat wenigstens Paprika im Blut!

CARNERO

Da hinten kommen sie, die Honoratioren, der Bürgermeister mit seiner schwarzen Entourage, und der da, den kenn ich doch, der alte Homonay – nein, den will ich jetzt nicht treffen...

HOMONAY

Ach, das ist großartig, dass ich euer Hochwohlgeboren hier treffe! Die Maresi höchstpersönlich hat den Kaunitz gebeten, mich zu bitten, Ihnen das zu überreichen –

Er drückt ihm ein imposantes versiegeltes Dokument in die Hand und begibt sich winkend außer Sichtweite. Carnero öffnet das Dokument.

MIRABELLA

Eine Rangerhöhung!

ARSENA

Eine Gratifikation!

CARNERO (*aufschreiend*)

Das überleb` ich nicht! Die Sittenkommission – ist aufgelöst!

MIRABELLA

Und du?

CARNERO

Pensioniert!!

MIRABELLA

Das ist zuviel! Geheime Sittenkommissions-Obmanns-Stellvertreters-Gemahlin – vorbei!
Vorbei –

CARNERO (*mit schmerzlichem Blick auf das Dokument*)

„... in den wohlverdienten Ruhestand“ aufgrund ausreichender Versicherungszeiten im Sinne der Hacklerregelung – siehst du Mirabella, wie ich mir für dieses Land den Arsch aufgerissen habe!

Ich kann nicht anders, ich protokolliere weiter: meine Frau sitzt heulend am Randstein. Eine Musikkapelle kommt. Vorneweg nähert sich ein wild aussehender Mann mit einem enormen Sonnenbrand...

Szene 5 (Vorige, Zsupan)

Nr. 16 - Marsch-Couplet mit Chor

ZSUPAN

I.

Von des Tajo Strand,
wo mit starker Hand
wir die Feinde Mores gelehrt – sapperment! -
sind wir heimgekehrt,
reich mit Ruhm beschwert,
nahmen mit, was des Mitnehmens wert!
So ein Krieg ist ein Graus,
Gott sei Dank, dass er aus,

dass gesund ich den Heimweg noch fand.
 Nicht ein Hieb schreckte mich,
 nicht ein Schuss, nicht ein Stich,
 nur mein Teint is ein bisserl verbrannt.
 Nun geschwind – grüß` dich Gott,
 Freund und Kind - grüß` dich Gott,
 alle find' ich wieder schön beinand', ja ja!

CHOR

Nun geschwind, grüß` dich Gott,
 Freund und Kind, grüß` dich Gott,
 alle findet er wieder schön beinand` .

ZSUPAN

„Gib acht, es kracht!“,
 schreit mich ein Spanier an -
 schieß du nur zu,
 ich bück' mich, wie ich kann!
 Sein G'wehr ist leer -
 ich reiß' ihm's aus der Hand,
 und hau genau
 ihn mitten auseinand`!
 Pardauz, der Kauz,
 da liegt er mäuserlstad,
 ich find' geschwind
 das Kleingeld, das er hat -
 „Oho Herr Kamerad,
 um alles wär's a Schad“
 und such' ihn durch bis auf die letzte Naht.
 So macht' ich's wohl ein dutzendmal,
 beim Feind war mir das ganz egal.

II

Habs`s gezeigt als Mann
 was man leisten kann,
 wenn man kühn die Gefahren verlacht – sapperment!
 Hab` in einer Schlacht,
 Stücker sieben bis acht
 gold`ne Uhren zur Beute gemacht!
 And`re tragen davon eine Dekoration,
 mit Brillianten am seidenen Band -
 ich bring heim aus dem Feld
 eine Unmasse Geld,
 was ich halt im Vorbeigehen fand.
 Fremder Held - grüß dich Gott,
 Uhr und Geld – grüß dich Gott,
 wenn man fällt, ist das alles leerer Tand, ja! ja!

CHOR

Fremder Held - grüß dich Gott,
 etc.

Dialog

ZSUPAN

Komm in die Arme deines Heldenvaters!

ARSENA

Sag Papa, sprichst du jetzt spanisch?

ZSUPAN

Die sprechen dort alle deutsch, sind aber sehr unhöflich. Zu mir hab`n sie ständig „Sö Norr!“ gesagt.

ARSENA

Wie sind diese Spanier eigentlich?

ZSUPAN

Eigentlich sind mir die Spanier gar nicht so spanisch vorgekommen – statt Csárdás tanzen sie halt Flamenco, weil sie keinen g`scheiten Blaufränkischen haben trinken`s Rioja und statt im Wirtshaus Kegel zu scheiben spielen sie auf der Wies`n Futbol und Kavaliers gibt`s auch keine, nur lauter Machos. Da hat`s mir dann gereicht und ich sagte zu meiner Donna: hasta la vista, baby.

MIRABELLA

Sagt doch, wie ist es meinem Ottokar ergangen?

ZSUPAN

Gefallen...

MIRABELLA, CARNERO

Tot!!

ZUSPAN

Gefallen hat es ihm erst nicht im Krieg, aber er hat sich daran gewöhnt, es ist ja ganz ähnlich wie die Metzgerei.

CARNERO

Und was wurde aus dem Wojwoden und seinem ehrlosen Haufen...

*Szene 6 (Vorige, Ottokar, Homonay, Zigeuner, Volk)***Nr. 17 - Einzugsmarsch**

CHOR UND BARINKAY, OTTOKAR, ZSUPAN

Hurra die Schlacht mitgemacht
 haben wir im fernen Land,
 Pulverdampf, heißer Kampf
 ist uns nicht unbekannt!
 Halt dich g'rad', Kamerad,

hau' zu mit Herz und Hand -
 nur voran, Mann für Mann,
 wer die Waffen tragen kann.
 Wo der Feind nur erscheint,
 da packt man halt ihn an!
 Frisch und wohlgenut,
 das liegt in unser'm Blut,
 wo's losgeht, hei, sind wir dabei.
 Die Losung: Kurz und gut!
 Wenn der Donner kracht
 um uns her in der Schlacht,
 wird uns das Herz nicht schwer -
 es wär' auch ein Malheur,
 wenn's anders wär'
 beim Militär! - Hurra!

Lustig oft unverhofft,
 geht es auch im Kriege zu.
 Manchen Feind, der gut es meint,
 ach, wie leicht erobert du!
 Sie nicht hart, wenn man zart
 deinem Kriegerherzen naht,
 und als mutiger Soldat greif' zu!

Liebchen fein, bleibst allein,
 aber kränk' dich darum nicht.
 Wie Gott will, ich erfüll',
 als Soldat nur meine Pflicht.
 Bleibe treu, 's geht vorbei,
 lächelt uns das Kriegerglück,
 dann kehr ich im Augenblick zurück!

Dann lieb' ich wohlgenut,
 das liegt in unser'm Blut;
 beim Küssen, meiner Treu! -
 da bin ich gleich dabei.
 Die Liebe schmeckt mir sehr,
 das Küssen noch viel mehr,
 so ist es fescher Brauch beim Militär!

Hurra, die Schlacht mitgemacht etc.

Dialog

MIRABELLA
 Huhu – Ottokar! Vivat!

CARNERO (*starrt Barinkay an*)

Der Wojwode hat überlebt, und wie! Verdammt schneidig schaut er aus – die Mädchen und Buben jubeln dem feschen Kommandanten zu, und diese stramme Kerle in Reih und

Glied... das müssen die Halunken aus dem Banat sein! Der Applaus schmerzt wie Tinnitus in meinen Ohren... Barinkay hält an der Ehrentribüne, der Bürgermeister und der Kriegsmi-
nister salutieren und jetzt heftet ihm dieser widerliche Homonay einen riesigen goldenen
Stern an die Brust – au, die Nadel sticht mir ins Herz...

HOMONAY (*zu Barinkay*)

Dreifach soll euch euer Dienst vergolten werden – hier ist ein Adelsbrief, durch welchen
 euch die Baronie verliehen wird! Und zweitens...

CARNERO (*bitter*)

... zweitens wird euch das rechtmäßige Eigentum aller Schätze zuerkannt, die Ihr in eurem
 Vaterhause gefunden habt. Im Übrigen... blablabla... wird die Kompanie aus dem Banat
 ehrenhaft aus dem Dienst entlassen.

DIE ZIGEUNER (*werfen ihre Uniform ab*)

Hurra!

CARNERO

Schau dir die Halunken an... der ganze Patriotismus ist nur Theater!

BARINKAY (*legt ebenfalls seine Uniform ab – zu den Zigeunern*)

Freunde, für euch bleibe ich der Wojwode – (*zu Homonay*) und den goldenen Glamuri
 hängt in meinem Namen an ein Soldatengrab am Zentralfriedhof –

HOMONAY

Kamerad... da wäre noch ein Drittes...

(*Barinkay zuckt gleichgültig die Schultern.*)

ZUSPAN (*zu Arsena*)

Jetzt ist er Baron, wie du es verlangst hast, und reich ist er auch – reiße dich zusammen...

MIRABELLA (*Arsena vorschiebend, laut*)

Wo habt ihr eure Augen – der Baron ist liebeskrank und sollte schleunigst heiraten!

Nr. 18 - Finale III

CHOR

Heiraten, vivat!

BARINKAY

Wohlan!

(*zu Zsupan*) Ich halte um deine Tochter an!

MIRABELLA

Ah!

ARSENA (*sich sträubend*)

Ah!

ZSUPAN

Arsena!

Baron, sie liebt dich so sehr!

Oh diese Ehr`... Herr Baron,
mit tausend Freuden, Schwiegersohn!

BARINKAY

Doch nicht für mich -

dein Schwiegersohn steht hier:

(führt Ottokar vor)

ein tapf rer junger Offizier!

MIRABELLA, ZSUPAN, CARNERO *(allgemeine Überraschung)*

Was soll das heißen?

BARINKAY *(führt Arsena und Ottokar zusammen)*

Reicht euch die Hand!

(zu Zsupan) Sie sind schon längst miteinander bekannt!

(Er zieht aus Arsenas Haar den goldenen Pfeil, öffnet den Knauf)

In diesem da...

MIRABELLA, ZSUPAN, CARNERO *(unterbrechen ihn erschrocken)*

... ist, meiner Treu,

sein wohlgetroff nes Konterfei!

(Barinkay zeigt allen das Bild)

CHOR *(überrascht)*

Sein Konterfei!

ZSUPAN *(zu Ottokar)*

So nimm sie hin, sie sei die deine!

(beiseite) Vor Ärger platz` ich fast!

(zu Arsena mit diabolischer Ironie)

Zur Mitgift kriegst du keine Schweine,
weil du mich hintergangen hast!

CHOR

Ha ha ha!

HOMONAY *(bezüglich zu Barinkay)*

Und Ihr bleibt ledig?

BARINKAY *(förmlich)*

Mein Leben gehört der Königin...

CZIPRA

Ja, eurer Herzenskönigin!

SAFFI *(im Hintergrunde)*

Reich' ihm die Hand,

vertraue dem Zigeuner,
 wo er erscheint,
 da kommt er als dein Freund.
 trian, trian davar...

BARINKAY (*verzückt*)
 Träum` ich, wach` ich?
 Ach, diese Stimme...

HOMONAY
 Das ist der dritte Teil.

(*Saffi tritt vor.*)

BARINKAY
 Saffi?

SAFFI
 Sandor!

CZIPRA
 Mein guter Herr!

ALLE
 Vivat der Zigeunerbaron!

SAFFI, BARINKAY
 Blick in Blick und Mund an Mund,
 oh selig Glück, oh wonnige Stund`.
 Und Arm in Arm so innig und warm,
 welche himmlische Lust durchwoigt meine Brust!
 Mein, mein auf immerdar,
 s`ist wie ein Märchen, doch so wahr!

BARINKAY
 Als flotter Geist, doch früh verwaist,
 hab` ich die ganze Welt durchreist,
 doch so beglückt war ich noch nie,
 wie nun, da ich zur Heimat zieh`!
 Ha, mich umstrahlt des Ruhmes Glanz,
 und Geld hab` ich in Abundanz,
 und was ich will, ist mir gelungen!
 Ein holdes Weib hab ich errungen!
 Und hier ein schmuckes Liebespaar
 (*auf Arsena und Ottokar deutend, die heftig kosen*)
 begleit` ich heut` noch zum Altar,
 wie streichelt mir so süß die Wange
 (*auf Carnero und Mirabella deutend, die ihm süß schmeicheln*)
 das Nashorn und die Klapperschlange!
 Hier Erfolg (*Saffi umhalsend*) und dort Verdienste,
 und alles ohne Hexenkünste –

Ja, das alles, auf Ehr`,
das kann ich und noch mehr!
Wenn man`s kann ungefähr,
is net schwer, is net schwer!

ALLE

Ja, das alles, auf Ehr`,
das kann er und noch mehr!
Wenn man`s kann ungefähr,
is net schwer, is net schwer!
Vivat!